

ALLIANZSPIEGEL

Informationen der Österreichischen Evangelischen Allianz

Nr. 127 // 06.2019

34. Jahrgang



Titelstory

Wird die Welt besser, wird sie schlechter oder bleibt sie gleich?

Wer meint, es werde immer schlimmer, der ist in guter Gesellschaft // 03

Evangelistische Nachwuchsta- lente für Öster- reich

Finden, Fördern, Vernetzen
// 07

Kinder im digi- talen Zeitalter

Unterstützen und schützen
// 16



Österreichische
Evangelische
Allianz

Israelreisen.

Seit über 40 Jahren.

SCHECHINGER Tours

ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

Israel-Sonder-Reise

mit Besuch des Berges Karkom in der Wüste Negev mit Pastor Wolfgang Wangler (Pfalzgrafenweiler), Walter und Marianne Schechinger (Wildberg-Sulz am Eck)

vom 19.09.2019 – 29.09.2019

Israel-Erlebnisreise

mit Arno und Hanna Backhaus (Calden), Walter und Marianne Schechinger (Wildberg-Sulz am Eck)

vom 02.10.2019 – 11.10.2019

Israel-Erlebnisreise

mit Egmond Prill (Kassel) und Roland Radke (Pforzheim)

vom 03.10.2019 – 13.10.2019

Israel-Herbstreise

mit Martin Höfer (Deckenpfronn) und Jens Schechinger (Neubulach)

vom 25.10.2019 – 03.11.2019

Israel-Reise über den Jahreswechsel

Wir feiern den Jahreswechsel in Jerusalem! mit Pastor Wolfgang Wangler (Pfalzgrafenweiler), Walter und Marianne Schechinger (Wildberg-Sulz am Eck)

vom 27.12.2019 – 06.01.2020

Inforeise Israel

für Pastoren, Pfarrer, Gruppenplaner und Verantwortliche zur Planung einer eigenen Gruppenreise

vom 03.02.2020 – 10.02.2020

Israel-Erlebnisreise

mit Schwester Eva-Maria Mönnig (Berlin) und Jens Schechinger (Neubulach)

vom 23.02.2020 – 01.03.2020

Israel-Reise

„Wenn die Wüste blüht“

mit Egmond Prill (Kassel), Walter und Marianne Schechinger (Wildberg-Sulz am Eck)

vom 01.03.2020 – 11.03.2020

Schechinger-Tours . Walter Schechinger

Im Kloster 33 . D-72218 Wildberg-Sulz am Eck

Tel +49 7054 5287 . **Mail** info@schechingertours.de

**Jetzt direkt online buchen oder
Prospekte anfordern.**

www.schechingertours.de

Liebe Leserin, lieber Leser!

In der Evangelischen Allianz arbeiten Christen verschiedener Kirchen miteinander. Damit das gelingt, braucht es gegenseitige Achtung – und auch eine gewisse Toleranz gegenüber theologischen Nebensächlichkeiten. Für manche sind die eigenen Erkenntnisse so wichtig, dass sie sich kein Miteinander mit anderen Christen vorstellen können. Das empfinde ich schade, aber auch das muss akzeptiert werden.

Damit die Hauptsache die Hauptsache bleibt, hat sich die Evangelische Allianz eine „Gemeinsame Basis des Glaubens“ gegeben. Sie bildet unseren theologischen Aktionsboden. Sie schwingt sich bewusst nicht zum Bekenntnis auf aber regelt ganz klar, worauf wir uns verständigen, wenn wir zusammen arbeiten.

Und weil jedes Papier irgendwann sprachlich veraltet, wurde es im vergangenen Jahr überarbeitet und dem heutigen Sprachgebrauch

angepasst. Unser früheres Vorstandsmitglied, Pastor i.R. Alfred Schweiger hat Erklärungen dazu geschrieben. Und ÖEA-Ratsmitglieder haben persönliche Statements hinzugefügt.

Studieren Sie bitte das Heft in der Mitte dieser Ausgabe. Es will Sie einladen, auf dieser guten theologischen Grundlage mit anderen Christen zusammen zu arbeiten – zur Ehre unseres HERRN!

GEMEINSAM FÜR JESUS.

Es grüßt Sie herzlich



// Generalsekretär der ÖEA
// Foto: Brigitte Kreuzwirth



Wird die Welt besser, wird sie schlechter oder bleibt sie gleich?

Wer meint, es werde immer schlimmer, der ist in guter Gesellschaft: Die meisten Christen sehen das auch so. Aber ist das wahr? Oder haben wir nur die falsche Brille auf?

Die meisten Teilnehmer an einer Umfrage in 30 Ländern meinten, es werde tatsächlich schlimmer in der Welt. Für Christen waren Krieg und Hunger, Verfolgung und Erdbeben schon immer „Zeichen der Endzeit“. Aber ist das wahr? Oder haben viele Christen eine verzerrte Weltsicht?

Bis zu seinem Tod vor zwei Jahren kämpfte der Schwede Hans Rosling, Professor für Internationale Gesundheit, gegen tief verwurzelte Missverständnisse zum Zustand der Welt. In Sitzungsräumen, Hörsälen und Foren, in Davos und in christlichen Sendungen sprach er zu Spitzenwissenschaftlern, Ökonomen, UNO-Beamten, Politikern, Generälen und Journalisten.

Rosling war Arzt und hatte über Jahrzehnte hinweg in vielen Ländern praktische Erfahrung gesammelt. Er forderte dazu auf, die Fakten zu erkunden und einen neuen Lebensstil einzuüben: „Factfulness“ (dt. Faktentreue). So heißt auch das Buch, das er in den letzten Monaten seines Lebens fertiggestellt hat (erschienen auf Deutsch im Ullstein-Verlag).

An folgenden Beispielen zeigte Rosling seinen Zuhörern, dass das Schlechte abnimmt:

- » **Extreme Armut** fiel von 85 % im Jahr 1800 auf 9 % im Jahr 2017; den

größten Rückgang (um 50%) gab es seit 1966.

- » **Die durchschnittliche Lebenserwartung** stieg von durchschnittlich 31 Jahren (im Jahr 1800) auf 72 Jahre (2017).
- » Es gibt heute **keine Länder mehr mit einer Lebenserwartung unter 50 Jahren**.
- » **Die Kindersterblichkeit** in den ersten 5 Lebensjahren sank von 44 % (im Jahr 1800) auf 4 % (2016).
- » **Kriegstote (in Schlachten)**: 201 von 100.000 Menschen im Jahr 1942; jetzt nur noch 1 von 100.000.
- » **Todesfälle durch Flugzeugabsturz** pro 10 Mrd. Passagiermeilen im 5-Jahres-Schnitt von 1929-1933: 2.100; von 2012-2016: 1
- » **Katastrophentote** pro Jahr und je 10 Millionen Menschen (im Zehnjahresdurchschnitt): 453 (1930er-Jahre); 10 (2010-16).
- » **Kinderarbeit** von 5- bis 14-Jährigen (Vollzeit bei schlechten Arbeitsbedingungen): 28 % (1950); 10 % (2012).

- » **Atomwaffen**: 64.000 Sprengköpfe (1986, Höchststand); 15.000 (2017).

- » **Pocken**: 148 Länder (1850), seit 1979 ausgerottet.

- » **Hunger**: 28 % Unterernährte (1970); 11 % (2015)

Dass das Gute zunimmt, zeigte Rosling an Fakten wie diesen:

- » **Getreideernte**: im Jahr 1961 waren es 1,4 Tonnen pro Hektar; im Jahr 2014 waren es 4 Tonnen pro Hektar.
- » Im Jahr 1800 waren des Lesens und Schreibens kundige Erwachsene (**Alphabetisierung**) 10 %; 2016 waren es 86 %.
- » Der **Anteil der Weltbevölkerung, der 1816 in einer Demokratie lebte**, betrug 1 %; 2015 waren es 56 %.
- » **Länder mit gleichem Stimmrecht für Frauen und Männer**: 1 (1893); 193 (jetzt).

- » 1975 überlebten 58% der Kinder eine **Krebserkrankung**; 2010 waren es 80%.

Fortsetzung auf Seite 4 ►►



Bis zu seinem Tod vor zwei Jahren kämpfte der Schwede Hans Rosling, Professor für Internationale Gesundheit, gegen tief verwurzelte Missverständnisse zum Zustand der Welt.

» Fortsetzung von Seite 3

- » **Der Anteil der Mädchen, die 1970 in einer Grundschule angemeldet waren**, betrug 65 %; 2015 waren es 90 %.
- » Die **Impfrate** bei Einjährigen (mindestens eine Impfung) im Jahr 1980 betrug 22 %; im Jahr 2016 lag sie bei 88 %.
- » **Zugang zu gutem Trinkwasser** hatten 58 % im Jahr 1980; 2015 waren es 85 %.

Das Schlechte scheint also lauter zu schreien. Warum?

Rosling nannte als Grund den „Gefahreninstinkt“: Der Mensch neigt dazu, die „gute alte Zeit“ zu verklären; wir leben so sehr im Jetzt, dass Geschichtskennntnis und damit langfristige Vergleiche ein Schattendasein führen. Die Medien bombardieren uns mit schlimmen Nachrichten: „Kriege, Hungersnöte, Naturkatastrophen, politische Fehler, Korruption, Ausgabenstopps, Epidemien, Arbeitslosigkeit, Terrorismus.“ Wir können genau mitverfolgen, wie der Leidenspegel steigt, doch mit der allmähli-

chen Verbesserung, die Millionen von Menschen spüren, ist eben keine Schlagzeile zu machen. Die bekommen Aktivisten und Lobbyisten, die für ihre Anliegen Alarm schlagen, um Geld locker zu machen.

Dann der „Angstinstinkt“

Politiker, Journalisten und Terroristen machen sich ihn zunutze. Weltweit hat der Terrorismus zugenommen, doch in den reicheren Ländern ging er zurück (von 2007 bis 2016 waren es weniger als 1.500 – das ist ein Drittel der Terroropfer dieser zehn Jahre insgesamt). Der stärkste Anstieg erfolgte im Irak (etwa die Hälfte), in Afghanistan, Nigeria, Pakistan und Syrien.

Der „Schuldinstinkt“

Ein weiterer Faktor für verzerrte Sicht ist laut Rosling der „Schuldinstinkt“, der uns schnell einen einfachen Grund zeigt für et-

was Schlimmes – aber tatsächlich ist die Sachlage meist komplizierter.

Rosling war ein Mann mit Herz. Ihm waren die Menschen nicht egal, er wollte Gutes bewirken. Soweit wir wissen, hat er nicht als Christ geschrieben.

Seine „Einseitigkeit“ ruft Kritik hervor, aber „Factfulness“ ist eine große Anfrage an uns und die Art, wie wir die Welt sehen.

Roslings leidenschaftliche Einsatzbereitschaft für alle, die immer noch in Armut und Krankheit gefangen sind, zeigt sich in seinen vielen YouTube-Videos. Er entlarvt populistische Argumente, die Angst machen vor Ausländern und die Randgruppen zum Sündenbock erklären; leider gibt es auch Christen, die in dieses Horn stoßen.

Der Fortschritt, den Rosling konstatiert, verdankt sich Werten, für die sich christliche Missionare in aller Welt einsetzen. Ganz gewiss gibt es Überschneidungen zwischen diesen Verbesserungen und dem Wohlergehen, das Rosling proträt, und dem „Schalom“-Konzept der Bibel, der Güte Gottes, die gute Bedingungen schafft für die Verkündigung des Evangeliums. Und das ist ein Dankgebet wert!

// **Autor:** Jeff Fountain

// **Quelle:** JoelNEWS (2019-04): Nachrichten aus dem Reich Gottes zu den Themen Gebet, Gemeindeentwicklung und Erweckung – recherchiert aus über 100 zuverlässigen Quellen in sechs Kontinenten – www.joel-news.net

// **Weitergehende Links:**

https://www.ted.com/talks/hans_rosling_reveals_new_insights_on_poverty#t-91479
<https://www.gapminder.org/>

.....
Hans Rosling: Der Mensch neigt dazu, die „gute alte Zeit“ zu verklären.

Nachlese zur Allianzgebetswoche

Christliche Jugend in Wien betet für die eigenen Freunde und für persönliche Nöte

Zum zweiten Mal fand der Jugendgebetsabend im Rahmen der Allianzgebetswoche statt. Gut 100 Jugendliche aus vermutlich mehr als 12 unterschiedlichen Gemeinden kamen im Wunderwerk (Gemeinde im 10. Bezirk von Wien) zusammen, um gemeinsam Gott zu loben und für die Stadt, die eigenen Freunde und persönliche Nöte zu beten (siehe Bilder rechts).

Kaum hatte der Abend begonnen, forderte Harald Höllermann, der Leiter von „Jugend mit einer Mission“, die jungen Leute dazu auf, Zeugnis davon zu geben, was Gott in ihrem Leben getan hat.

Ich dachte mir an dieser Stelle, hoffentlich steht jetzt jemand auf, denn wer traut sich denn schon zu Beginn des Gebetsabends einen so mutigen Schritt zu tun. Doch Gott ließ mich staunen. Etwa 20 Minuten nach dem Aufruf dachte ich mir, wir brauchen heute Abend keine Predigt mehr, denn die jungen Leute hören gar nicht auf, von Gott und seinem Wirken zu reden. Ganz berührt war ich, als ein junges Mädchen von der Liebe Gottes berichtete und deutlich machte, dass Gott unser Vater im Himmel ist, denn während sie sprach, sah ich, wie einige ältere Geschwister von dieser Botschaft tief berührt wurden. Während des Abends wurde noch intensiv für alle Bezirke Wiens gebetet, und wer wollte, konnte sich gegen Ende des Abends an Gebetsstationen persönlich segnen lassen.

Nach diesem Abend war ich sehr ermutigt und erfüllt, denn was gibt es Schöneres zu sehen, wenn junge Leute leidenschaftlich dem Herrn Jesus nachfolgen. Unbedingt wiederholen!

// **Autor:** Sascha Becker

CVJM-Sekretär Wien

// **Fotos:** Immanuel Steiner



Konflikte bewältigen

Wie man nach dem Streit wieder zueinander findet

Ich könnte ihn auf den Mond schießen! Anschreien! Ihm eine runterhauen! – Die Bemühungen, ruhig zu bleiben, hielten nicht lange, dann kam das Donnerwetter und dann war es aus. Streit ist hässlich. Wut zerstört Beziehungen. Doch ein Streit muss nicht das Aus sein...

Es ist wie bei einer Verletzung unter der Haut. Die Aggression schwellt und brodelte, bis sie an die Oberfläche dringt, hervorplatzt und ihr Umfeld vergiftet. Wut hat schon viele Ehen, Freundschaften und Beziehungen zerstört.

Trotzdem ist diese Emotion nicht nur negativ zu werten. Aggression ist eine natürliche Reaktion und kann bei Angriffen lebens-

rettend sein. Wir brauchen den Adrenalin-Schock, um uns zu verteidigen oder zu flüchten, um schnell aus einer Situation heraus zu kommen.

Was bei Gefahr ein natürlicher Schutz ist, nützt in Beziehungen leider nicht. Und doch kommen Wut, Aggression und Ärger auch in zwischenmenschlichen Situationen vor. Hier entstehen die Emotionen oft durch Frust, durch seelischen Schmerz oder alte Verletzungen, die nie aufgearbeitet wurden.

Doch auch, wenn in einem Streit die Emotionen übergeschwappt sind, kann man wieder zueinander finden. Die Bibel gibt da sehr guten Rat.

Den Stolz überwinden und den ersten Schritt tun

Bei einer Versöhnung stehen wir uns oft selbst im Weg. Wir sind zu stolz und warten darauf, dass der andere kommt und sich entschuldigt. Wieder bauen wir Erwartungen auf, die der andere vielleicht nicht erfüllen wird – was nur neuen Frust und neuen Ärger hervorruft.

Geben Sie sich einen Ruck und überwinden Sie Ihren Stolz. Gehen Sie den ersten Schritt auf den anderen zu. In der Bibel, Jakobus, Kapitel 4, Vers 10 verspricht Gott, den zu erhöhen, der bereit ist, sich zu demütigen.

Fortsetzung auf Seite 6 ►



» Fortsetzung von Seite 5

Sich für Mitgefühl entscheiden

Sicher trägt der andere auch einen großen Teil der Verantwortung daran, dass der Konflikt entstanden ist. Und bestimmt gibt es Dinge, die man besprechen und lösen muss. Doch der erste Schritt in Beziehungen ist Mitgefühl. Entscheiden Sie sich gegen Härte und für Liebe. Mitgefühl hilft, dass man nicht sofort wieder in einen neuen Streit gerät. Jesus ist ein

großes Vorbild in Sachen Empathie, er lebte voller Liebe und Mitgefühl. Unter anderem kann man in Matthäusevangelium, Kapitel 9, Vers 36 davon lesen.

Verantwortung übernehmen und eigene Fehler zugeben

Es ist immer leicht, sich über die Schwächen der anderen aufzuregen. Aber in einem Konflikt tragen meistens beide Parteien dazu bei, dass es knallt. Übernehmen

Sie Ihre Verantwortung und stellen Sie sich Ihren Fehlern. Bitten Sie den anderen um Vergebung und seien Sie auch bereit, selbst zu vergeben.

Es ist ein tiefes geistliches Geheimnis, dass innere Heilung eng mit dem Bekennen der eigenen Schuld zusammenhängt. Zum Beispiel nachzulesen in Jakobus, Kap. 5, V. 16.

Zuhören statt endloser Monologe

Nach einem Streit neigt man dazu, sich zu verteidigen und dem anderen zu sagen, wie es laufen muss. Aber nehmen Sie sich selbst nicht zu wichtig. Entscheiden Sie sich, dem anderen aufmerksam zuzuhören, statt in Gedanken schon wieder Gegenargumente zu formulieren. Hören Sie mit Ihrem Herzen zu und achten Sie darauf, was in dem anderen wirklich vorgeht.

In Jakobus, Kapitel 1, Vers 19 steht ein sehr weiser Rat: „Seid schnell zum Hören, langsam aber zum Reden und langsam zum Zorn.“

// **Autorin:** Miriam Hinrichs

// **Quelle:** Jesus.ch

Hauptredner für PROCHRIST LIVE 2021 berufen

Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric werden bei europaweiter Zentralveranstaltung sprechen

Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric werden Hauptredner der europaweiten PROCHRIST LIVE-Übertragung aus Dortmund vom 13.-19. Juni 2021. Moderator der überkonfessionellen Großveranstaltung, die zur Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben einlädt, wird Nicolai Hamilton.

Das beschlossen die Mitglieder des proChrist e.V. in ihrer Versammlung am 8. Mai in Kassel einstimmig. „Die Verkündigung der guten Nachricht von Jesus ist zentrale Aufgabe der christlichen Kirche. Seit 1993 unterstützt proChrist diesen Auftrag mit Großveranstaltungen. Für 2021 haben wir Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric dazu berufen. Ich bin dankbar, dass wir so die Internationalität der christlichen Botschaft deutlich machen, und hoffe, dass sowohl deutschsprachige Gemeinden, aber auch viele der anderssprachigen Gemeinden diese großartige Möglichkeit erkennen und wahrnehmen werden“, sagte Roland Werner, erster Vorsitzender des proChrist e.V. Gemeinden haben vielfältige Möglichkeiten, 2021 eine PROCHRIST LIVE-Woche anzubieten und zum Glauben einzuladen: Sie können sich im Juni an der europaweiten Übertragung aus Dortmund mit Mihamm Kim-Rauchholz und Yassir Eric beteiligen. Dann sind nur wenige eigene Vorbereitungen erforderlich. Oder sie machen eine ganz individuelle PROCHRIST LIVE-Woche mit eigenem Redner. Diese kann während eines 99-tägigen Aktionszeitraums bereits ab dem 13. März 2021 starten.

» Mehr Informationen unter
www.prochrist-live.de/2021



// Yassir Eric



// Mihamm Kim-Rauchholz



// Nicolai Hamilton

Evangelistische Nachwuchstalente für Österreich

Dreißig Frauen und Männer aus allen Landesteilen, die meisten unter dreißig Jahre alt, trafen sich am 16. April auf Schloss Klaus um gemeinsam darüber nachzudenken, wie wir „evangelistische Nachwuchstalente“ in Österreich besser unterstützen können.

Anstoß für die Initiative war ein inspirierendes Beispiel aus Frankreich: dort hatten verschiedene Kirchen, Gemeinden und Werke sich gemeinsam das Ziel gesetzt, in die nächste Generation von Evangelistinnen und Evangelisten zu investieren – und ein paar Jahre später gibt es nun einen landesweiten Evangelisten-Pool von über 100 Leuten! Von etwas Ähnlichem träumen wir auch in Österreich... Drei Aspekte wurden uns in diesem Zusammenhang wichtig:

1. Finden

Wer „entdeckt“ die evangelistischen Nachwuchstalente? Gibt bzw. braucht es so etwas wie Talentscouts in den verschiedenen Gemeinden und Kirchen? Wie entdecken junge Menschen selbst, dass sie eine evangelistische Begabung haben?

2. Fördern

Wenn jemand einen Zug zur Evangelisation verspürt, wie kann er darin wachsen? Wie findet diese Person Gelegenheiten, in ihre Aufgabe hineinzuwachsen? Wie finden

sich Mentoren und Vorbilder für sie? Welche Aus- und Weiterbildung entspricht den Bedürfnissen und Wünschen der Nachwuchstalente?

3. Vernetzen

Wie können sich die Nachwuchstalente untereinander vernetzen, voneinander lernen, miteinander unterwegs sein im Dienst? Wie kommen evangelistisches Angebot und Nachfrage zusammen, d.h. wie finden die Veranstalter von Evangelisationen mit potentiellen Evangelistinnen und Evangelisten zusammen?

Aus dem Austausch über diese Fragen bildeten sich bei unserem Treffen drei Kleingruppen heraus:

» **Im Bereich Social Media** wurde vor allem der Ruf nach Vernetzung laut, mit dem konkreten Vorschlag, an einem Wochenende kreative Talente mit Produzenten zusammenzubringen und ansprechenden Content für Social Media zu produzieren. Für den es dann natürlich geeignete Kanäle braucht.

» **Im Bereich Schulung** wurde neben dem Wunsch nach Begleitung vor Ort durch Mentoren auch die Idee be-

grüßt, einmal im Jahr eine Konferenz zum Austausch über Erfahrungen und Best Practice anzubieten, die vor allem auch die Gelegenheit zur Vernetzung bieten soll.

» **Im Bereich Praxis** zeigte sich, dass es schon eine ganze Reihe zeitgemäßer Tools zur Evangelisation gibt. Wichtig wäre hier, dass diese noch breiter bekannt werden, und vor allem, dass es einfache Möglichkeiten gibt, sie einfach mal auszuprobieren.

Wie geht es weiter?

Das Initiatoren-Team rund um Bibellesebund, Evangelische Allianz, Schloss Klaus, Werk für Evangelisation und Gemeindeaufbau und Zacharias Institut arbeiten nun an der konkreten Umsetzung der Ergebnisse. Wenn auch du dich einklinken möchtest, dann freuen wir uns sehr über ein E-Mail an info@zachariasinstitut.org

// **Autor:** Dr. Christian Hofreiter

TeenStar

- wertvolles Angebot bietet altersgerechte Orientierung

Während noch im Feber von offizieller Seite verlautbart wurde, dass die Prüfung der umfangreich vorgelegten TeenSTAR-Unterlagen keine Beanstandungen ergab, soll der Verein nun an Schulen verboten werden.

Im Katholischen Familienverband Kärnten ortet man einen einseitigen und diffamierenden Umgang im Blick auf die sexualpädagogischen Angebote von TeenSTAR.

„In die Medien gelangen immer wieder einseitige Informationen, die ebenso einseitig dargestellt Veröffentlichung finden. Wer diffamierende Äußerungen – wie in der ZIB geschehen – ohne jeden wissenschaftlichen Beweis als Fakten darstellt, der will nicht informieren sondern betreibt Ideologie!“ so Andreas Henckel Donnersmarck.

Dabei falle auf, dass die Vermittlung eines jüdisch-christlichen Menschenbildes zunehmend in Frage gestellt bzw. durch den neuen Sexualerlass geradezu verunmöglicht wird.

„Weil christliche Positionen nicht ins Konzept der Genderideolo-

gie passen, werden sie verboten!“ so der Vorsitzende des Familienverbandes.

Zumindest vom Bildungsministerium aber dürften Eltern in einer so zentralen Erziehungsaufgabe eine Prüfung aller Angebote erwarten. Nur jene zuzulassen, die behaupten, das Geschlecht sei eine freie und beliebige Einzelentscheidung, diskriminiert den christlichen Zugang und berücksichtigt zudem nicht die Forschungsergebnisse der Biologie und Verhaltensforschung. Ähnliches ließe sich auch anmerken über die an den Schulen zum Einsatz kommende Broschüre „Erster Sex und große Liebe“. Diese von den Jugendinfostellen herausgegebene Broschüre vermittele Inhalte, die sehr unsensibel, schamverletzend und verstörend seien. „Sexualität hat mit Verantwortung zu tun. Viele Eltern und Jugendliche sind dankbar für TeenStar,“ so Henckel Donnersmarck.

// **Quelle:** Katholischer Familienverband Kärnten



// Teilnehmer auf Schloss Klaus

Foto: Bernhard Erchls

teenstar 
www.teenstar.at

Land Kärnten sagt Nein zu Wahlfreiheit in der Kleinkindbetreuung

Brennendes Thema für Familien im Eiltempo erledigt

Landeshauptmann Peter Kaiser erteilte dem Kärntner Kinderbetreuungsmodell in der Landtagsitzung am 28.2.19 eine klare Absage. Familienvertreter zeigten sich enttäuscht. Die Landesregierung hatte sich nach den Wahlen Gesprächsbereit gezeigt, künftig nicht nur die institutionelle, sondern auch die familieninterne Kleinkinderbetreuung zu fördern.

Der Katholische Familienverband hatte im Auftrag der Landesregierung ein Konzept erstellt und Kontakt mit interessierten Gemeinden aufgenommen. „Uns wurde die Umsetzung eines Pilotprojektes konkret in Aussicht gestellt, unabhängig, ob der Bund sich an der Finanzierung beteiligt oder nicht“, so Andreas Henckel Donnersmarck, Vorsitzender des Familienverbandes. „Wir haben uns auf die Zusage des Landes verlassen, und umso größer ist jetzt die Enttäuschung bei uns und bei den vielen Familien. Obwohl alle Auflagen erfüllt sind, ist dieses brennende Familienthema abgelehnt worden.“

Das Modell sah vor, dass Eltern, die ihre ein- und zweijährigen Kinder selbst betreuen, eine Förderung durch Land und Gemeinde in Höhe von € 400 pro Kind/Monat erhalten. Argumentiert wurde, dass im Vergleich ein Krippenplatz mit € 1.000 pro Kind/Monat gefördert wird. Mehrere Gemeinden hatten Interesse gezeigt. Evaluieren sollte das Projekt im Blick auf Lebenszufriedenheit, Zu- bzw. Abwanderung und Fertilitätsrate.

„Jedes Kind ist gleich viel wert“, so LH Kaiser. Offensichtlich gibt es doch Unterschiede.

// **Quelle:** Katholischer Familienverband Kärnten



// Foto: KFV-Kärnten/Weise

// **Informationen zum Kärntner Kinderbetreuungsmodell:**
www.familie.at/kaernten

Skandal in England um Geschlechtsumwandlung

Fünf Mitarbeiter vom englischen Gender Identity Development Service, die für Geschlechtsumwandlungen von Kindern zuständige Institution, haben aus Angst um die Kinder gekündigt.

Sie protestieren gegen die leichtsinnige Politik, Kinder schnell mit Geschlechtsidentitätsstörung zu diagnostizieren und ihnen zur Geschlechtsumwandlung zu raten.

Die Anzahl der Kinder, die mit Hormontherapien behandelt wurden, um das Geschlecht zu „ändern“, ist von 94 im Jahr 2010 auf 2519 im Jahr 2018 rasant gestiegen. Das jüngste dieser armen Kinder war drei (!) Jahre alt.

Eine furchtbare und skandalöse Geschichte. Viele dieser Kinder bereuen die Umwandlung später und leiden sehr unter der Verantwortungslosigkeit der Ärzte und Eltern.

// **Quelle:** Newsletter Plattform Christdemokratie, plattform@christdemokratie.at

#FAIRÄNDERN

wurde durch DICH eine Erfolgsgeschichte!

#fairändern ist mit über 60.000 Unterschriften zu einer der erfolgreichsten Parlamentarischen Bürgerinitiativen Österreichs geworden.

Am 7. Mai wurde sie zum dritten Mal im Petitionsausschuss behandelt, und die Chancen für eine Umsetzung stehen wahrhaft gut! Warum ist diese Initiative so erfolgreich?

wir: „Gott, der HERR, brachte den Menschen in den Garten von Eden. Er gab ihm die Aufgabe, den Garten zu bearbeiten und ihn zu bewahren.“ Wir haben von Gott höchstpersönlich den Auftrag,

Zunächst einmal sind die Forderungen nach Unterstützung von Frauen bei ungewollter Schwangerschaft und von Familien bei der Diagnose „behindert oder krank“ grundvernünftig. Niemand findet die hohe Zahl an Abtreibungen erstrebenswert, und niemand wird ernsthaft die Tötung von ungeborenen, 3-Kilo-schweren Kindern als Errungenschaft der modernen Zivilisation bezeichnen.

Eine unserer Intentionen war es, das Thema aus dem Tabu zu holen, neu darüber nach- und möglichst umzudenken. Das ist gelungen!

Bei einer Podiumsdiskussion an der Universität Graz zu diesem Thema war der größte Hörsaal mit über 500 Studenten, besonders aus den Bereichen Medizin und Recht, überfüllt (siehe Bild). Es wurde intensiv diskutiert, und die Zuhörer stellten viele kluge Fragen. Die Gespräche, die viele von uns an ihrem Arbeitsplatz, auf der Straße, in der Nachbarschaft und auch mit politischen Verantwortungsträgern führen, sind Gold wert! Sollen Christen überhaupt „mitmischen“? Unbedingt! Es ist keine neue Idee, dass wir Christen klar zu unseren Standpunkten stehen und sie auch äußern sollen. Gott selbst hat uns von Anfang an berufen, zu bebauen und zu bewahren. Im 1. Mose 2,15 lesen



(mit)zu gestalten und nicht einfach nur hinzunehmen – und das in jedem Lebensbereich!

// **Autorin:** Petra Plonner

// **Fotos:** privat



Das Parlament hat eine Möglichkeit zur digitalen Unterschrift eingerichtet, um #fairändern weiterhin zu unterstützen! Du findest sie auf www.fairaendern.at

Kanada: Ärzte informieren über aktive Sterbehilfe vor Palliativangeboten

Aktive Sterbehilfe soll auch auf Minderjährige und psychische Erkrankte ausgeweitet werden

In Ländern wie Kanada, in denen Tötung auf Verlangen und Beihilfe zum Suizid seit knapp drei Jahren erlaubt sind, stellt sich die Frage: Ab wann genau dürfen Ärzte Tötung als Option medizinischer Leistungen anbieten?

Medizinische Leitlinien schreiben vor, dass ein Arzt über Tötungs-Optionen erst informieren darf, wenn alle anderen Versorgungsoptionen ausgeschöpft sind. Im sog. MAiD-Gesetz (Medical Assistance in Dying), das seit 2015 in der Provinz Quebec

und seit 2016 in ganz Kanada gilt, gibt es dazu keinerlei Regelungen.

Wie das in der Praxis läuft, untersuchte nun ein Team von kanadischen Bioethikern. Das Ergebnis ihrer im Journal of Medical Ethics (2018, 22. November, Pii: medethics-2018-104982) publizierten Studie zeigt: Zahlreiche Patienten hatten zum Zeitpunkt des Antrags auf Sterbehilfe noch keine angemessene palliative Versorgung. Zwischen dem MAiD-Antrag und dem Tötungstag lagen im Schnitt nur 6 Tage. In

25 Prozent der 80 untersuchten MAiD-Fälle wurde Palliative Care erst einen Tag vor oder nach dem Antrag angefordert, in 32 Prozent der Tötungs-Fälle hatten die Ärzte für ihre Patienten gerade einmal 7 oder noch weniger Tage an Palliativberatung vor dem MAiD-Antrag in Anspruch genommen.

Zwischen 2015 und 2018 haben sich alleine in der 8,4 Millionen Einwohner zählenden Provinz Quebec 1.664 Menschen mit „ärzt-

Fortsetzung auf Seite 10 ►►

ICH und DU und ER

Und wenn Gott lacht ...

In unserem Haus der LOGOS-Lebensgemeinschaft hängt an markanter Stelle dieser Spruch: „Willst du Gott zum Lachen bringen – erzähl ihm von deinen Plänen!“ – er bringt uns und unsere Besucher immer wieder zum Schmunzeln ... und auch zum Nachdenken: was ist es, was Gott zum Lachen bringen könnte? Und dann gleich hinterher der Schreckgedanke: lacht Gott eigentlich? Eine Vielzahl christlicher Moralthologen scheint bei Lukas in die Lehre gegangen zu sein: „Wehe euch, die ihr hier lacht, denn ihr werdet trauern und weinen“ (Lukas 6,25); und das ganze Mittelalter erörterte die Frage, ob Jesus denn überhaupt jemals lachte, da das Neue Testament darüber schweigt – geweint hat er jedenfalls: in Lukas 19, 41f berührt uns diese so menschliche Facette unseres Heilands. Da diese Stelle auch mit einer Ortsangabe versehen ist, steht dort am Ölberg die kleine Kirche „Dominus flevit“.

Allerdings lässt sich ein so tief bewegter Menschenfreund durchaus auch in Heiterkeit und Freude vorstellen – zumindest der Verwandlung von Wasser in besten Wein (Joh 2, 1-12) ist ein profunder Sinn für Lebensfreude nicht abzusprechen. Und vielleicht handelte Jesus hierin auf die Empfehlung eines frühen Verwandten, denn König Salomo rät uns in all seiner Weisheit: „Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben hat seine Stunde: ... Weinen hat seine Zeit, Lachen hat seine Zeit ... Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich sein und sich gütlich tun in seinem Leben. Denn ein Mensch, der da isst und trinkt und guten Mut dabei hat bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes“ (Prediger 3, 1.4.12f).

Gott schätzt also satten, lebenszufriedenen Humor – findet sich dieser in meiner Gemeinschaft mit meinem Herrn? Haben neben meinen Klagen, Sorgen und Bitten auch die jauchzende Freude und der Jubel seinen Platz? Immerhin begegnet Er uns inmitten Seiner herrlichen Schöpfung, dem Werk Seiner Hände und Seines Herzens – und ich meine, dass wir diesem Wunderwerk wenig gerecht werden, wenn es uns ein irdisches Jammerthal ist. Heute schon mit IHM gelacht?

.....
„Als ich jung war, habe ich vergessen zu lachen. Erst später, als ich meine Augen öffnete und die Wirklichkeit erblickte, begann ich zu lachen und habe seither nicht mehr aufgehört“ (S. Kierkegaard).

// **Autorin:** Andrea A. Weiß, MSc.

Psychotherapeutin in Windischgarsten, OÖ

andrea@logosgemeinschaft.at

» Fortsetzung von Seite 9

licher Hilfe“ das Leben genommen. Die Zahl stieg rasant von 53 pro Monat im Jahr 2017 auf monatlich 93 im Jahr 2018, ein Anstieg von 75 Prozent. Aus dem jüngsten Bericht des Parlaments von Quebec geht außerdem hervor, dass 10 Prozent der gemeldeten Euthanasie-Todesfälle nicht gemäß der gesetzlichen Vorschriften vollzogen wurden (vgl. LaPresse, online, 7.12.2018).

Die Debatte für eine weitere Aufweichung des Gesetzes in Kanada läuft: „Wenn Tötung noch vor jeder palliativen Versorgung angeboten wird, dann haben wir es mit einer Bankrotterklärung des ärztlichen Ethos zu tun“, kommentiert IMABE-Direktor Johannes Bonelli die Entwicklung in Kanada. Kanadische Gesundheitsökonom hatten vorgerechnet, dass Euthanasie kostengünstiger als eine Behandlung am Lebensende sei (vgl. IMABE 02/2017: Euthanasie spart Geld im Gesundheitssystem).

Ein Expertengremium hat nun im Auftrag der kanadischen Regierung sein Votum hinsichtlich einer weiteren Liberalisierung des MAiD-Gesetzes abgegeben. Darin wird befürwortet, aktive Sterbehilfe auch für ältere Minderjährige und Menschen mit psychischen Erkrankungen zu öffnen sowie die Möglichkeit zu bieten, Voraussetzungen über einen Tötungswunsch erstellen zu können, die eine aktuelle Zustimmung im Fall von Euthanasie ersetzen (vgl. Expert Panel: Medical Assistance in Dying, online, 12.12.2018).

// Quelle: imabe.org

Christliche Schulen International:

Partnerschaft – Gemeinschaft – Einheit

Die International Educational Leadership Conference in Budapest stand unter dem Motto „Partnerships for increased impact“. Nicht nur unsere Zusammenarbeit, sondern auch unser Zusammensein, die Einheit in seinem Geist, das ist Gottes Wille für uns in all unseren Lebens- und Arbeitsbereichen. 215 Leiterinnen und Leiter christlicher Bildungseinrichtungen aus 32 Nationen kamen zusammen und wurden inspiriert und ermutigt durch Berichte aus den verschiedenen Ländern, hochwertige Workshops und eine starke gemeinsame Vision für christliche Bildung.

Ob unter lebensbedrohlichen Umständen in Pakistan oder bereits zur Tradition gewordene riesige christliche Schulen in Deutschland und den Niederlanden: Was wir durch christliche Bildungsarbeit den Kindern mitgeben können, ist unbezahlbar und hat ewigen Wert. Wir hoffen, dass es auch in Österreich großen Zuwachs sowohl an Schulgründungen als auch an Schülerzahlen in den bereits bestehenden Einrichtungen geben wird.



// Aus Österreich fanden sich drei Teilnehmer ein: v.l.n.r. Sylvia Assmann, Campus Vienna, Petra Plonner, TRINITY Leoben, Marcus Assmann.



Brüssel: Überlegungen zu christlicher Bildung

Wohin steuert die christliche Bildung in Europa, was sind die Herausforderungen, welche Lösungs- und Weiterentwicklungswege können wir finden?

Im Jänner trafen sich 20 Vertreter christlicher Bildung im Europäischen Parlament in Brüssel, um über diese und andere Fragen zu debattieren. Neben einigen Impulsvorträgen von Gabriele Kuby (sexuelle Revolution), Abgeordneten Gericke (D), Záborská (SLO) und Skripek (SLO) von ECPM (European Christian Political Movement) sprach auch ein Vertreter der Europäischen Evangelischen Allianz, Arie De Pater, zu den Anwesenden über Religionsfreiheit, Menschenwürde, Gender und natürlich den enormen Einfluss der Bildung.

Alle Länder der EU stehen vor ähnlichen Herausforderungen. In Schweden gibt es bereits Bestrebungen, christliche Schulen zu verbieten. Die zunehmende Säkularisierung unserer Gesellschaften fordert ein starkes Auftreten und Zuneigen christlicher Bildungseinrichtungen. Die Vertretung für Österreich übernahm Petra Ploner, Schulamte der Freikirchen in Österreich (*dritte von rechts*).

// Text und Foto: Lieke Pippel

Warum wurde die Stadt Braunau aufgefordert, die Salzflöße am Inn zu kontrollieren?

Antwort: Weil verfolgte Tiroler Täufer im 16. Jahrhundert auf diesen ins „gelobte Land“, nach Nikolsburg (Mikulov, Mähren) flüchteten.

Der Auftrag der Landesherren lautete, die sogenannten „Wiedertäufer“, wie man die Täufer nannte, aufzuspüren und der Gerichtsbarkeit zu übergeben. Die Stadt Braunau begründete ihre „Laschheit“ damit, dass ihnen die Täufer ja nichts getan hätten. Doch diese galten als Häretiker, weil sie die Kindertaufe ablehnten und nur solche taufte, die sich aus Überzeugung für ein Leben im Glauben entschieden hatten. Ihre Forderung nach Trennung von Kirche und Staat, die Verweigerung der Eidesleistung und andere Überzeugungen machten sie für die Obrigkeit verdächtig. Damals galt die Römische Kirche als allein „seligmachend“, alles andere war Ketzerei und wurde mit dem Tod am Scheiterhaufen bestraft. Diesen mussten nachweislich viele Täufer erleiden. Ihr Vermögen wurde konfisziert. Meist jedoch teilten sich die „Verantwortlichen der Obrigkeit und der Kirche“ dieses untereinander auf.

Der „Verein für Täufergeschichte in Österreich“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, vor allem die Geschichte dieser Glaubensbewegung in Österreich zu erforschen und bekannt zu machen. Gerade dieses Zeitfenster der Geschichte ist weitgehend unbekannt, trotz seiner großen Bedeutung für Österreich und die angrenzenden Länder. Es gibt bisher schon den „Hutterischen Geschichtsverein“ in Wien, der sich vor allem mit der Täufergeschichte Wiens, Niederösterreichs und Mährens und der Geschichte der „Hutterer“, einer Gruppe der Täufer, beschäftigt. In Tirol und Südtirol ist der „Hutterer Arbeitskreis für Tirol und Südtirol“ äußerst wirkungsvoll aktiv.

Doch das gesamte Bundesgebiet mit allen neun Bundesländern sowie die Täufergeschichte in der Gesamtsicht, das war noch ein weißer Fleck auf der Europäischen Landkarte.

Die Täufergeschichte darf nicht separiert betrachtet werden. Da ist einerseits die Entstehung in Zürich mit der Vertreibung und Verbreitung in Europa und darüber hinaus in die ganze Welt bedeutsam. Aber in dieser Bewegung bildete sich auch ein sehr

buntes Spektrum religiöser Ausdrucksformen, kirchlicher Bekenntnisse und unterschiedlicher Spiritualität heraus – und was bedeutet das heute für das Miteinander?

Der Verein für Täufergeschichte in Österreich bietet Studienreisen und Vorträge an. Weitere Aufgabenbereiche sind die Errichtung von Gedenkstätten an Orten, an denen Täufer gewirkt hatten, und deren Verbindung zu Täuferwegen, ebenso wie die Schaffung einer umfangreichen Bibliothek zum Thema Kirchengeschichte. Durch Publikationen sollen in den nächsten Jahren viele interessante und ortsbezogene Hinweise verbreitet werden.

// Autor: Franz Seiser
info@taeufergeschichte.at

Brennen für das
LEBEN
Von den Täufern zu den Freikirchen

Asia Bibi verlässt Pakistan als freier Mensch

Nach dem endgültigen Freispruch durch den Obersten Gerichtshof am 29. Januar brauchte Asia Bibi vier Monate, um Pakistan verlassen zu können.

Laut verschiedenen Medienberichten ist Asia Bibi in Kanada angekommen. Nach mehr als 8 Jahren im Todestrakt konnte Asia Bibi Pakistan endlich verlassen.

„Das ist ein großer Tag“, sagt ihr Anwalt Saif Ul Malook. „Asia Bibi ist nun wieder mit ihrer Familie vereint. Der Gerechtigkeit wurde Genüge getan.“



// Asia Bibi

Nach Angaben ihres Anwalts landete die 50-Jährige am Mittwoch, 8. Mai, in Kanada, wohin ihre Töchter bereits ausgewandert waren. Ihr Mann sei ebenfalls in Kanada. Kanadas Premierminister Justin Trudeau dementiert nicht, er sagt: „Ich kann aus Datenschutz- und Sicherheitsgründen nichts bestätigen.“

„Das sind wunderbare Nachrichten, und wir hoffen, dass es keine Auswirkungen auf die Christen in Pakistan haben wird, sondern tatsächlich den Weg für Veränderung, Hoffnung und Versöhnung bereiten wird“, sagte ein Sprecher von Open Doors.

Erfreut und in Gedanken bei religiösen Minderheiten

Die Zeit seit dem Freispruch war für Asia Bibi schwierig: Regelmäßig und diskret musste sie von einem Ort zum anderen gebracht werden, damit ihre Sicherheit zu gewährleisten war.

„Wir sind hocheifrig und dankbar, dass Asia Bibi nun endlich in Freiheit und Sicherheit ist“, sagt Kurt Iglar, Leiter von Open Doors Österreich. „Gleichzeitig denken wir an die religiösen Minderheiten in Pakistan, darunter die vier Millionen weiter im Land lebenden Christen, und beten für ihren Schutz und die Anerkennung als Bürger mit gleichem Wert und gleichen Rechten.“

„Tat“ nie bewiesen

Asia Bibis Albtraum begann im Juni 2009, als sie bei der Erntearbeit in einen Streit mit zwei muslimischen Kolleginnen geriet. Sie holte Wasser für alle. Die anderen forderten, dass sie zum Islam übertritt, ansonsten würden sie das Wasser nicht trinken können, da es unrein sei, weil sie als Christin aus dem gleichen Gefäß getrunken habe.

Asia Bibi wollte nicht konvertieren – ab da gingen die Aussagen auseinander. Angeblich soll sie gesagt haben, dass Jesus Christus und nicht Mohammed der wahre Prophet Gottes sei. Asia Bibi streitet diese Aussage ab.

Weihnachten elfmal hinter Gittern

Wie in vergleichbaren Fällen in Pakistan üblich, rottete sich bald ein Mob zusammen. Dieser wollte Asia Bibi zur Rechenschaft ziehen. Die Polizei verhinderte dies und nahm sie in Haft. 2010 wurde sie vor einem tieferen Gericht zum Tode verurteilt.

Der Fall ging nur schleppend voran, die Vertagungen reiheten sich aneinander. Zwei ranghohe Politiker, die sich für sie einsetzten, wurden ermordet: Am 4. Jänner 2011 der Gouverneur Salman Taseer und am 2. März 2011 der Minister für religiöse Minderheiten, Shahbaz Bhatti.

Asia Bibis Fall erregte internationale Aufmerksamkeit; gegenwärtig wird geschätzt, dass etwas mehr als 180 Christen wegen angeblicher Blasphemie in den Gefängnissen Pakistans einsitzen.

Christen in Gesellschaft diskriminiert

Die seit historischer Zeit ansässigen Kirchen genießen eine gewisse Kulturfreiheit. Sie müssen aber gut bewacht werden, sie werden regelmäßig angegriffen. Christen werden in der Gesellschaft diskriminiert, sie erhalten oft nur Jobs, die als minderwertig betrachtet werden.

Zudem leben sie unter ständiger Bedrohung durch das Blasphemiegesetz. In den vergangenen Jahren sind viele Christen aufgrund der Verfolgung nach Sri Lanka und Thailand geflohen.

// **Quelle:** Open Doors

// **Foto:** privat

Algeriens Christen fordern mehr Freiheit

Die christliche Minderheit Algeriens hofft auf eine politische Wende. Nach dem Rücktritt des Langzeit-Herrschers Abdelaziz Bouteflika (82) streben sie eine moderne demokratische Republik an. Zu den Zielen gehört unter anderem die Abschaffung diskriminierender Gesetzesartikel.

Die christliche Minderheit Algeriens will eine moderne Republik. Dies bekräftigt die evangelische Kirche des größten Flächenstaats Afrikas, die „Église Protestante d'Algérie“ (EPA): In einer offiziellen Stellungnahme drückt dieser Verband die Solidarität der Christen mit den „legitimen Bestrebungen und Forderungen des algerischen Volkes in seinem friedlichen Kampf für die Errichtung einer modernen demokratischen Republik“ aus.

„Seit dem 22. Februar 2019 verfolgen wir als Vertreter der Evangelischen Kirche Algeriens aufmerksam und sehr genau die politischen Entwicklungen, die in unserem geliebtem Land in den letzten Wochen stattgefunden haben“, und auch in den nächsten Wochen weiter zu erwarten sind.

Christen sind optimistisch

Diese offizielle Position der EPA wird von einer spirituellen Initiative flankiert. Die algerischen Christen stehen bereits seit Januar mit einer umfassenden Fasten- und Gebetsbewegung für ihre Nation ein. Dieser geistliche Einsatz gilt der gesellschaftspolitischen Stabilität, dem wirtschaftlichen Aufschwung und einem guten Umgang mit den natürlichen Ressourcen des Landes. Salah Chalah, Präsident der EPA, erklärt: „Die Evangelische Kirche von Algerien ist nach wie vor optimistisch und glaubt fest daran, dass der Sieg des algerischen Volkes über Willkür und Ungerechtigkeit näher denn je ist.“

Seit Februar 2019 protestiert das algerische Volk gegen die angekündigte fünfte Amtszeit des pflegebedürftigen Langzeit-Herrschers Abdelaziz Bouteflika (82). Seit 1999 im Amt beschloss er sich nach umfangreichen Demonstrationen dazu, sich nicht mehr zur Wiederwahl zu stellen.

Damit ist die zunächst für den 18. April festgelegte Präsidentenwahl auf einen unbestimmten Zeitpunkt verschoben worden.

Hoffnung auf die Aufhebung der Unterdrückungsverordnung von 2006

Die christliche Minderheit Algeriens erhofft sich von einer politischen Wende, dass diese zur Aufhebung der im Februar 2006 erlassenen Verordnung 06-03 führt. Letztere schränkt einen Glaubenswechsel zum Christentum ein. Dieses Gesetz, das die nichtmuslimischen Religionen in Algerien reguliert, ist immer noch ein Instrument zur Unterdrückung religiöser Minderheiten. Im Frühjahr 2008, also bereits zwei Jahre nach dessen Einführung, waren zwischenzeitlich 16 der damals 32 EPA-Gemeinden innerhalb weniger Wochen geschlossen worden. Zudem mussten 10 der 20 unabhängigen protestantischen Gemeinden ebenfalls schließen. Es dauerte Monate, bis sich die Christen nach und nach wieder in ihren Gebäuden treffen durften. 2018 erfolgte eine ähnliche Welle.

„Hierzu werden die strafrechtlichen Bestimmungen des Gesetzes angewendet, um Glaubenswechsel zu verhindern“, erklärt Mahmoud Haddad, ehemaliger Präsident der Evangelischen Kirche Algeriens (EPA). Ein massiver Eingriff in die Glaubensfreiheit. Er fügt hinzu: „Für Christen ist dies ist ein ungerechtes Gesetz, denn es wird ihnen das Recht verweigert, ihre religiösen Überzeugungen zu verbreiten! Wenn dieser Text so bleibt, wie er ist, handelt es sich wirklich um ein Damoklesschwert, das über unseren Köpfen hängt.“

Im Jahr 2018 hatte auf der Grundlage dieses Gesetzes eine Welle von Kirchenschließungen im Land stattgefunden. Dies erinnert uns daran, dass die Christen in Algerien noch nicht frei sind, ihren Glauben offen zu leben. Auf dem Weltverfolgungsindex liegt Algerien auf dem 22. Platz.

// **Quelle:** Open Doors Österreich

// **Foto:** Die Flagge Algeriens



STH
BASEL
Universitäre
Theologische
Hochschule



Besuchen Sie uns:
Schnupperstudententag
23. November 2019
oder nach Absprache

Evangelische
Theologie studieren

bibelorientiert
für Kirche und Gemeinde

Abschlüsse
Bachelor of Theology
Master of Theology
Doktor theol.

Für Studierende aus Österreich
Die STH Basel ist akkreditiert.
Beantragen Sie ein Mobilitäts-
stipendium auf stipendien.at.

STH Basel
Mühlestiegrain 50
4125 Riehen/Basel, Schweiz
Tel. +41 61 646 80 80
info@sthbasel.ch
www.sthbasel.ch

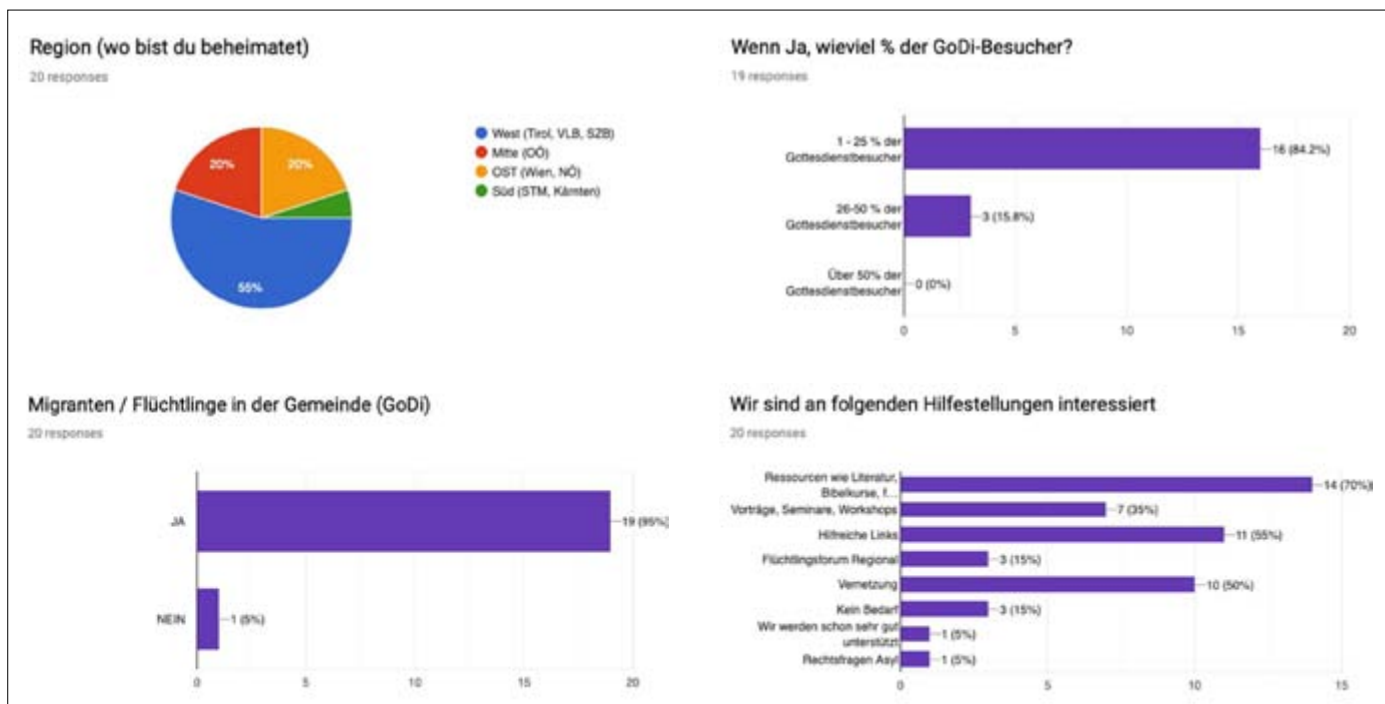
Flüchtlinge und Migranten in der Gemeinde – was nun?

Anlässlich des **Weltflüchtlingssonntags** am **16./ 23. Juni 2019** stellt sich die Arbeitsgruppe Interkulturell (AGIK) einer neuen Herausforderung. Der Dienst mit und für Flüchtlinge und Migranten ist nicht mehr länger nur ein missionarischer Dienstbereich der Gemeinde vor Ort. Inzwischen ist es zur Realität geworden, dass Flüchtlinge und Migranten Teil der Gemeinde vor Ort geworden sind. Aber sind sie wirklich umarmt und integriert?



Quelle: <https://pixabay.com/de/>

Eine AGIK Umfrage 2019 in Bezug auf Flüchtlinge und Migranten in den Gemeinden brachte folgendes Ergebnis:



Mit unserer neu aufgestellten Webseite www.agik.at stellen wir den Gemeinden Ressourcen zur Verfügung, wie Flüchtlinge und Migranten besser verstanden, trainiert, in ihrem Wachstum im Glauben begleitet und gefördert und somit besser umarmt und integriert werden können. Der Ressourcenpool für die interkulturelle Gemeindearbeit beinhaltet folgende Themenbereiche:



Die Arbeitsgruppe Interkulturell (AGIK) freut sich darüber, wenn die Gemeinden davon Gebrauch machen und dieses hilfreiche Werkzeug in Anspruch nehmen.

Peter Biber & Matthias Kramer, Koordinatoren AGIK

Statistiken

68,5 Millionen Menschen auf der Flucht

Quelle: UNHCR / 19. Juni 2018



Wo die meisten Flüchtlinge aufgenommen wurden

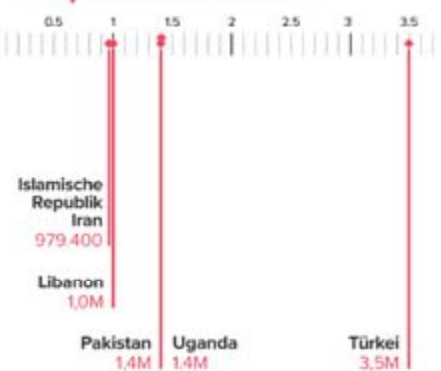


85 Prozent der Flüchtlinge weltweit leben in Entwicklungsländern

57% der Flüchtlinge weltweit kommen aus nur drei Ländern



Hauptaufnahmeländer



10 Millionen Staatenlose



102.800 Flüchtlinge neu angesiedelt

44.400 Menschen

fliehen im Durchschnitt pro Tag aufgrund von Konflikten und Verfolgung

Quelle: <https://www.unhcr.org/dach/de/services/statistiken>

Zitat

... denkt einmal darüber nach,
was jenes Wort bedeutet:
»Barmherzigkeit will ich
und nicht Opfer!«

Jesus in Matthäus 9,13a (NGÜ)

Veranstaltungstipp

Christ4All-Konferenz

„Die mono-multikulturelle
Gemeinde — der Leib Christi
gemeinsam unterwegs
zum New Normal“

Nürnberg, 25. - 26. Oktober 2019
mit Dr. Stephen Beck
www.missionmosaik.org



WELT-FLÜCHTLINGS-SONNTAG

„Der Herr behütet die Fremdlinge.“
Psalm 146,9

Der Welt-Flüchtlings-Sonntag gibt Gelegenheit,
mit Christen auf der ganzen Welt für
Flüchtlinge und Binnenvertriebene zu beten.



Sonntag
16/23
Juni 2019

Unterstützen und schützen

Digital für Einsteiger

Die eigentliche Aufgabe eines Computers besteht darin, eingehende Signale in 0- und 1-Codes umzuwandeln, diese mit den gespeicherten Daten zu vergleichen und ein folgerichtiges Ergebnis darzustellen. Bekommt ein Computer eine ausreichende Menge an Signalen, ist es ihm durch schnelles Rechnen und Aneinanderreihen der Ergebnisse möglich, Texte, Bilder oder Lieder wiederzugeben. Computer sind somit Rechenmaschinen,

Digitale Revolution

Digital und Dopamin

Anders als im „analogen Leben“ geschieht das in der digitalen Welt viel leichter und schneller. Durch die neue Nachricht auf dem Handy, das nächste Level beim Spiel oder das Stöbern im Onlineshop. – Viele kleine Reize, die uns mit einem Nachschub an Dopamin belohnen. Sicher ist nicht jeder, der ein Smartphone in der Hand hält, gleich ein „Dopamin-Junkie“. Doch wenn wichtige alltägliche Dinge vernachlässigt werden, weil das Smartphone mal wieder Aufmerksamkeit braucht, wird das zum Problem.

Wer im Wald spazieren geht und sein Smartphone bei sich hat, kann ein schönes Foto machen und dieses anschließend in sozialen Netzwerken posten. Vielleicht mit dem Titel: „So schön ist es in der Natur“. Alle Freunde, die sich dieses Foto nun auf ihrem digitalen Gerät anschauen, ►►

» werden staunen und ihre Kommentare abgeben. Tim: „Coole Blume“, Tom: „Hab schon gegoogelt, das ist ein Buschwindröschen“, Lisa: „LOL“, Tanja: „Und wie duftet sie?“ – Tja, leider hat Tanja mit dieser Frage den digitalen Spaß entzaubert.

Denn wie die Blume duftet, wie sich ihre Blütenblätter anfühlen, wie es aussieht, wenn der Wind sie bewegt, oder wie weich der Boden ist, auf dem sie steht, das bleibt allein dem „analogen“ Wanderer vorbehalten...

Unser himmlischer Vater hat uns Menschen als analoge Wesen geschaffen. Wir können eine erstaunliche Vielzahl von Signalen aufnehmen und verarbeiten: warm und kalt, schnell und langsam, laut und leise, traurig und glücklich, hell und dunkel, rau und glatt... Und sollte einmal eine „Signalwahrnehmung“ gestört sein, besteht immer noch die Möglichkeit, dass andere Sinne diese ausgleichen.

Was für ein Verlust wäre es doch, wenn wir diese Vielfalt aufgeben und uns stattdessen mit der menschengemachten 0- und 1-Technologie zufrieden geben.

Leben gibt es nur bei Jesus

Aber noch wichtiger, als den Duft der Blumen wahrzunehmen, ist es, das Reden Gottes zu erkennen. Aus diesem Grund dürfen wir es nicht zulassen, dass die Digitalisierung uns und unsere Kinder überrennt. Atempausen und „Echtzeit-Leben“ werden in Zukunft die wichtigsten Oasen

für unsere aufgeschreckten Seelen sein. Zeiten, in denen das Handy aus ist und das Gebet um Ausrichtung und Wegweisung Priorität hat. Denn, was immer auch die Digitalisierung noch mit sich bringt – aus unserer Gottlosigkeit retten kann sie uns nicht.

Im Gegenteil: Manche Forscher wagen es sogar, die Digitalisierung als nächsten Schritt in der Evolution zu beschreiben. Es scheint, als würde die Menschheit durch die Digitalisierung einen neuen babylonischen Turmbau starten. Gegründet auf den menschlichen Verstand erobern wir unsere Welt ganz neu und machen das erfundene Werkzeug zu unserem Meister.

Doch was haben wir davon, wenn wir die ganze Welt erobern und unsere Seele dabei umkommt? Nicht umsonst fordert Jesus uns auf, dass wir mit unseren Lasten und Sorgen zu ihm kommen sollen. Zerstreuung, Ablenkung und Realitätsflucht sind heute leicht wie nie zuvor. Doch nur bei ihm finden wir umfassendes Leben. Für Körper, Seele und Geist.

Vorbild sein

Wollen wir unsere Kinder gut für das Leben im digitalen Zeitalter ausrüsten, müssen wir ihnen zuallererst ein gutes Vorbild sein. Denn alles Schimpfen nutzt nichts, wenn wir es selber gar nicht anders machen.

Außerdem reicht es nicht, das Handy zu verbieten. Ohne sinnvolle Alternativen zum digitalen Zeitvertreib werden wir

unsere Kinder nur frustrieren. Gehen wir doch gemeinsam mit ihnen in die Natur. Nehmen wir uns Zeit und spielen einfach mal etwas Analoges. Und wenn wir wollen, dass unsere Kinder sich auch noch anders als per Kurznachricht verständigen können, geben wir ihnen die Möglichkeit für echte Gespräche.

Medienkompetenz

Da wir die Uhr der Entwicklung nicht mehr zurückdrehen können, haben wir die Aufgabe, unsere Kinder zu kompetenten Leuten zu erziehen. Sie müssen lernen: Nicht alles, was Freunde posten, oder uns das Internet anbietet, ist richtig und gut. Wer nicht nur die Meinung anderer nachplappert, sondern einen eigenen Standpunkt finden will, braucht taugliche Maßstäbe. Und da wir wissen, dass außer dem Wort Gottes alles vergänglich ist, sollten wir unseren Kindern vorleben, was es bedeutet, Jesus Christus zu vertrauen und ihm die Leitung im Leben zu überlassen.

Getreu nach dem Motto „Prüft alles und behaltet das Gute“ dürfen wir uns die neuen Technologien nützlich machen und sie als Werkzeug zum Bearbeiten dieser Welt sehen. Unser Herz dürfen wir aber nicht daran hängen, denn das gehört allein unserem Herrn und Retter Jesus Christus.

// **Autor:** Matthias Demmin

kids-team Nationalleiter Österreich

<https://kids-team.com/at/>

„Unser himmlischer Vater hat uns Menschen als analoge Wesen geschaffen.“



A NEW WAY TO BE HUMAN

A NEW WAY TO BE HUMAN



Countdown für JESUSHOUSE 2020 hat begonnen

Jetzt Infos anfordern – ab Juni anmelden – Anfang 2020 JESUSHOUSE-Türen öffnen

Jetzt hat der Countdown für die siebte überkonfessionelle Jugend-evangelisation JESUSHOUSE begonnen: Mit der Veröffentlichung von Infomaterial haben christliche Jugendgruppen und alle an christlicher Jugendarbeit Interessierte nun alles, was sie für die Entscheidung über ein eigenes JESUSHOUSE-Event brauchen. Ab Juni ist dann die Anmeldung möglich. Und im Aktions-Zeit-raum 24. Februar bis 5. April 2020 können Gruppen in Österreich an vielen Orten mehrtägige qualitativ hochwertige evangelistische Treffen selbst veranstalten – unterstützt mit Materialien des Kasse-ler Vereins proChrist. JESUSHOUSE ist eine zeitgemäße Veranstal-tung für Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren. Sie lädt die jungen Menschen dazu ein, sich mit Gott und Glauben zu beschäftigen.

Individuelles Programm

„A new way to be human“ („Ein neues Menschsein“) ist das Motto von JESUSHOUSE 2020. Veranstalter können frei entscheiden, in welcher Woche innerhalb des Aktions-Zeit-raums und in welcher Form (Stream, Dialog oder Bühne) sie JESUSHOUSE durchführen möchten.

Beim Stream gibt es tagsüber Instagram-Impulse und abends ein circa einstündiges Programm auf YouTube mit Clips zu einem bib-lischen Thema und der Möglichkeit, im Live-Chat Fragen zu stel-len, die unmittelbar beantwortet werden. Im Dialog-Format lesen die Gäste in kleinen Gruppen eine Jesus-Geschichte und können dem JESUSHOUSE-Evangelisten Fragen stellen. Im Anschluss gibt es einen evangelistischen Input. Die dritte Variante, das ‚klas-sische‘ Bühnen-Format beinhaltet eine Predigt, Musik und andere Elemente. Aus dem JESUSHOUSE-Evangelisten-Pool können die Veranstalter den passenden Evangelisten für ihre Zielgruppe aus-wählen.

„Jede Gruppe kann JESUSHOUSE optimal an den eigenen Ort an-passen. Die einen integrieren JESUSHOUSE in ihre Konfi- oder Firmgruppen. Oder zwei Kumpels treffen ihre Freunde im elterli-chen Wohnzimmer und schauen gemeinsam den Stream am Com-puter. Und wieder andere machen es so: Mehrere Jugendarbeiten

einer Stadt laden gemeinsam zu JESUSHOUSE mit eigenen Red-neren ein. JESUSHOUSE wird an jedem Ort anders aussehen, aber alle verbindet ein Ziel: Teens begegnen Jesus und entdecken, dass sich Leben verändert“, sagt Kai Günther, einer der beiden Leiter von JESUSHOUSE.



Hiphop-Brüder O'Bros moderieren JESUSHOUSE-Stream

Prominente Unterstützung für JESUSHOUSE kommt von den Münchener Hiphoppnern Maxi und Alex (Bild oben), die in der Szene als O'Bros bekannt sind. Die Brüder verbreiten in ihren Liedtexten die christliche Botschaft so erfolgreich, dass sie damit Anfang 2019 den ersten Platz beim SPH Bandcontest belegten – einem der größ-ten musikalischen Nachwuchswettbewerbe Europas. Sie werden den JESUSHOUSE-Stream moderieren.

// Infos und Kontakt:

Website: www.jesushouse.de

Instagram: [jesushouse_official](https://www.instagram.com/jesushouse_official)

Facebook: [JESUSHOUSE](https://www.facebook.com/JESUSHOUSE)

Email: info@jesushouse.de

Telefon: +49 561 937790

Schladminger Jugendtag 2019 zum Thema: #nofilter

„Es geht um das echte Leben, um ein Leben ohne Masken, ohne künstliche Bearbeitung, und dieses Leben gibt es in der Verbindung mit Jesus“, erklärte der Jugendtagsredner Heinz Spindler, Mitarbeiter im Fackelträgerzentrum Tauernhof Schladming, in Anlehnung an das ungewöhnliche Jugendtagsthema: #nofilter. „Es ist wichtig, sich ganz bewusst für ein Leben mit Jesus Christus zu entscheiden“, machte einer der Jugendtagsverantwortlichen, Paul Austerhuber, Gemeindefereferent der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming, in der Festivalbotschaft deutlich.

Zum Schladminger Jugendtag am 4.-5. Mai kamen etwa 430 Jugendliche in den CONGRESS Schladming und in die evangelische Kirche. Sie erlebten ein buntes, abwechslungsreiches Programm. Petra Krömer, Reisesekretärin der ÖSM-Christen an der Uni aus Innsbruck, und Stefan Breuninger, Jugendreferent der evangelischen Pfarrgemeinde Ramsau, führten schwungvoll und mit viel Humor durchs Programm. Der Auftakt des Jugendtages war eine Premiere: Trotz des Wintereinbruchs wurde eine Fotorallye durch die Stadt veranstaltet. Die Begeisterung war groß, und die Ergebnisse können im Internet auf der Website schladmingerjugendtag.at bewundert werden.

Ein Höhepunkt war die Gesprächsrunde am Abend, moderiert von Direktor Martin Buchsteiner, mit Josef Müller aus München und vier weiteren Gästen. Josef Müller

ist durch sein Buch: „Ziemlich bester Schurke, wie ich immer reicher wurde“, in christlichen Kreisen bekannt geworden. Der Finanzjongleur und Steuerberater war einige Zeit steinreich, wurde dann aber wegen Betrugs eingesperrt. Im Gefängnis in Wien-Josefstadt kam er zum Glauben an Jesus Christus. „Es war meine beste Entscheidung“ betonte er im Interview. Nachdem er seine Gefängnisstrafe abgesessen hatte, gründete er ein Missionswerk und ist seitdem in ganz Europa unterwegs, um von Jesus zu erzählen. Beeindruckend waren auch die Lebensberichte einer ehemaligen Prostituierten, einer geheilten Drogenabhängigen, eines geheilten Pornosüchtigen und einer Poetry-Slam-Künstlerin. Mit einer Late-Night-Praise mit viel Anbetungs-Musik durch die Grazer Band MERCY DISPENSE und einer Botschaft von David Hines, Bibelschuldirektor im Fackelträgerzentrum Tauernhof Schladming, wurde der erste Tag abgeschlossen.

Beim Jugendgottesdienst in der sehr gut besuchten evangelischen Kirche von Schladming (Bild unten) mit rund 550 Jugendlichen



v.l.n.r.: Heinz Spindler, Petra Krömer, Martin Buchsteiner

und Erwachsenen gab die alleinerziehende Mutter von drei Kindern Sarah L. ein berührendes Lebenszeugnis. In ihrer Sehnsucht nach Liebe wurde sie schon mit 17 Jahren schwanger und Mutter. Aber die ersehnte Wertschätzung und Liebe blieben aus. Auch eine Schönheitsoperation brachte nicht die gewünschte Anerkennung. Der Drogenkonsum führte sie nur tiefer in die Depression und an den Rand des Selbstmordes. Ein drogenabhängiger Freund, der geheilt wurde, zeigte ihr den Weg zu Jesus Christus. Sie erfuhr durch die Hinwendung zu Jesus Christus Heilung an ihrem Körper und in ihrer Seele. Seit drei Jahren ist sie wieder ein fröhlicher Mensch und kann anderen mit Verständnis begegnen.

In seinem Grußwort ermutigte Superintendent Wolfgang Rehner aus Graz die große Teilnehmerschar des Jugendtages, sich auf das Abenteuer Glauben an Gott einzulassen. Er dankte sehr herzlich den Verantwortlichen des Jugendtages und der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming für die mustergültige Ausrichtung des Jugendtages.

Der Schladminger Jugendtag 2019 wurde von der Evangelischen Pfarrgemeinde Schladming und der Missionsgemeinschaft der Fackelträger Tauernhof Schladming veranstaltet. Hauptverantwortlich waren der Direktor des Fackelträgerzentrums Tauernhof Schladming Martin Buchsteiner und der Gemeindefereferent der evangelischen Pfarrgemeinde Schladming Paul Austerhuber. Der Schladminger Jugendtag wurde 1979 von Pfarrer Gerhard Krömer und Genot Kunzelmann ins Leben gerufen. Der nächste Jugendtag ist vom 1.-3. Mai 2020.



// Foto: Gerhard Krömer

Jugendfestival 2022 in Erfurt

12.000 junge Christen werden zum CHRISTIVAL erwartet

Das nächste CHRISTIVAL wird vom 25. bis 29. Mai 2022 in Erfurt stattfinden. Diese Entscheidung des Vorstands der größten christlichen Jugendveranstaltung im deutschsprachigen Raum gab der 1. Vorsitzende, Karsten Hüttmann, auf einer Pressekonferenz bekannt.

Nach über einjährigen Verhandlungen mit mehreren potentiellen Veranstaltungsorten sei die Entscheidung laut Hüttmann für CHRISTIVAL 22 in Erfurt gefallen. „Die gute Erreichbarkeit, die Erfahrung der Messe mit christlichen Veranstaltungen und eine große Offenheit der Christen und Kirchen, in ihrer Stadt präsent zu sein, sprechen für Erfurt“.

Das letzte CHRISTIVAL unter dem Motto „Jesus versöhnt“ fand 2016 in Karlsruhe statt. 12.000 Jugendliche und junge Erwachsene besuchten das sechste CHRISTIVAL.



v.l.n.r.: Karsten Hüttmann, Chris Pahl

Erfurt wird somit der siebte Veranstaltungsort seit dem ersten CHRISTIVAL 1976 in Essen. Träger des CHRISTIVAL sind über 50 Organisationen, Jugendverbände und Kirchen, die gemeinsam alle sechs Jahre die Großveranstaltung organisieren.

Ziel des CHRISTIVAL ist es, junge Christen zwischen 14 und 24 Jahren im christlichen Glauben zu stärken und sie zu ermutigen, diesen in Kirche und Gesellschaft zu leben. Zum Veranstaltungskonzept gehören Gottesdienste, Gesprächsgruppen, Konzerte, Workshops und kreative Angebote, verteilt über das Stadtgebiet.

Projektleiter für das CHRISTIVAL 22 ist Chris Pahl, der ab Sommer 2019 eine Geschäftsstelle in Erfurt aufbauen wird. Im Herbst startet der Vorbereitungsprozess in mehr als 20 Arbeitskreisen.

// Quelle: christival.de

// Foto: CHRISTIVAL

Sport und Glaube

Das Austrian Christian Sports Network (ACSN) trifft sich am 24. September in Wien

Es hat sich schon lange herumgesprochen, dass David Alabas Lebensmotto „Meine Kraft liegt in Jesus“ heißt. Und dass sich Jürgen Klopp ganz selbstverständlich Christ nennt: „Meine absolute Grundfeste und mein absoluter Stabilisator ist mein Glaube. Der Glaube führt mich durchs Leben. Ist meine Reißleine, ist meine Leitlinie, ist für mich einfach unendlich wichtig.“

Schon seit einiger Zeit gibt es in Österreich das ACSN – ein Netzwerk von Christen, denen das Thema „Sport und Glaube“ besonders am Herzen liegt. Sie haben meist selbst erlebt, wie viel Leidenschaft, Energie und Hingabe Sportler an den Tag legen und wie viele Parallelen es dazu im christlichen Glauben gibt. Durch zahlreiche Initiativen sollen Menschen im Sport trainiert, begleitet und gefördert werden. Sei es durch Fußballturniere, Flüchtlingsarbeit, Jugendcamps, Begleitung von Spitzensportlern, Beteiligung an Sportevents und vielem mehr.

Am 24. September findet das nächste Vernetzungstreffen in Wien statt. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Es wird Impulsreferate, Zeugnisse und Workshops geben. Im Zentrum steht aber das gegenseitige Kennen-

lernen, der Austausch verschiedener Initiativen und die wachsende Zusammenarbeit.

ACSN Netzwerktreffen, 24. September 2019, 10:30 – 16:00 Uhr, Campus für Christus, Gerhard-Bronner-Straße 1/1A, 1100 Wien.

// Anmeldungen bitte an: office@acsn-online.at





Der neue Vorstand wurde für seine Aufgabe gesegnet

Jahreskonferenz der Pfingstgemeinden zum Thema „Übernatürliches Wirken Gottes“

Vom 5. bis 6. April 2019 trafen sich die Pastoren/innen, Leiter/innen und Delegierten aus den Gemeinden der „Freien Christengemeinde – Pfingstgemeinde in Österreich“ zu ihrer jährlichen Konferenz in Linz. Die beiden Tage standen nicht nur thematisch, sondern auch spürbar unter dem Motto „Übernatürliches Wirken Gottes“.

Am Freitag tagten die Gremien zu den verschiedenen geschäftlichen Punkten, wobei auch an diesem Tag bereits Botschaften zum übernatürlichen Wirken Gottes eingeflochten waren.

Neben der Aufnahme von neuen Gemeinden und der Ordination neuer Pastoren stand – wie alle vier Jahre – die Wahl des „Geschäftsführenden Vorstandes“ auf der Tagesordnung. Folgender Wahlvorschlag erging vom Pastoralrat an die Jahreskonferenz: Edwin Jung, Pastor in Braunau und amtierender Vorsitzender, stand für eine weitere Periode als Vorsitzender zur Verfügung. Walter Bösch, Pastor in Wien und amtierender Stellvertretender Vorsitzender, stellte sich der Wahl aus Altersgründen nicht mehr. An seiner Stelle empfahl der Pastoralrat Peter Zalud, Pastor in Amstetten, als Stellvertretenden Vorsitzenden. Bereits im September 2018 hatte der langjährige Sekretär Toni Bergmair, Pastor in Bad Reichenhall, sein Amt per Kooption an Hubert Jarnig, Pastor in Klagenfurt, übergeben, was der Pastoralrat auch weiterhin guthieß. Als Kassier stellte sich Oskar Kaufmann, Pastor in Bürmoos und bereits lange in diesem Amt, auch ein weiteres Mal der Wahl. Der Wahlvorschlag des Pastoralrates wurde von der Jahreskonferenz einstimmig bestätigt.

Nachdem die geschäftlichen Punkte am Freitag unter der Führung des Heiligen Geistes abgehandelt waren, durfte der Samstag ganz dem Hauptthema gelten. Nachdem im ersten Gottesdienst Berichte aus den Regionen und von verschiedenen Aktivitäten, sowie die gemeinsame Einstimmung auf das bevorstehende „Awakening Austria“ im Juni vorgesehen waren, diente ab dem zweiten Gottesdienst Pastor Ingolf Ellßel, früherer Vorsitzender des Bundes freikirchlicher Pfingstgemeinden in Deutschland (BFP), der Pentecostal European Fellowship (PEF) und amtierender Vorsitzender der

Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem (ICEJ), als Gastsprecher. Mit viel Tiefgang und Sensibilität führte er die anwesenden Leiter auf eine neue Weise in das Thema der „Übernatürlichen Berufung“.

Mit einem erneuerten Vorstand und erneuerter Inspiration brachen die Teilnehmer wieder in die verschiedensten Regionen Österreichs auf, um den Bau des Reiches Gottes voran zu bringen.

Die Freie Christengemeinde-Pfingstgemeinde (FCGÖ) ist ein 1946 gegründeter Bund aus mittlerweile über 110 lokalen pfingstlich/charismatischen Kirchengemeinden, die sich in sechs Teilverbände gliedern. Sie versteht sich als Teil der weltweiten Pfingstbewegung. Mit über 6.600 ordentlichen Mitgliedern und über 12.000 Anhängern (inkl. Kinder und Gottesdienstbesucher; Stand Herbst 2018) stellt sie mehr als die Hälfte der Kirchenglieder der seit 2013 staatlich anerkannten „Freikirchen in Österreich“ (FKÖ). Die FCGÖ ist Partner der Pentecostal European Fellowship, der World Assemblies of God und der Österreichischen Evangelischen Allianz.

// **Quelle:** www.fcgoe.at

// **Fotos:** FCGÖ

Der neu gewählte Geschäftsführende Vorstand: (v.l.n.r) Vorsitzender: Edwin Jung MA, Kassier: Oskar Kaufmann, Sekretär: Hubert Jarnig, Stv. Vorsitzender: Peter Zalud



Ausrichtung auf neue Ziele am „Runden Tisch“

Vom 7. bis 9. März traf sich der „Runde Tisch“ /Weg der Versöhnung in Salzburg.

Es gab bei diesem Treffen drei Schwerpunkte:

1. Die Erarbeitung eines Zielpapieres für die nächsten fünf Jahre.

Dazu wurde zuerst ein Rückblick gehalten und eine Bilanz über das Zielpapier der letzten fünf Jahre erstellt. Danach folgte eine Zeit der Stille und des Hörens. Alle Teilnehmer trafen sich anschließend in sieben Arbeitsgruppen: Gesellschaftsverantwortung, Theologie, Einheit, Next Generation, Evangelisation, Gebet und Geschichtsaufarbeitung. Die Ergebnisse sind demnächst auf der Webpage des Weges der Versöhnung www.wegderversoehnung.at zu sehen.



Chris Pöschl



Gloria Buttinger

Im Plenum wurden dann noch einige Punkte ergänzt. So wurde auf den Zusammenhang zwischen Evangelisation und sozialem Engagement hingewiesen. Es wurde auch die Frage gestellt, wie wir die besondere Kultur des Runden Tisches an andere Länder weitergeben können, die eine solche ökumenische Plattform noch nicht oder erst in Ansätzen haben.

2. Beim nächsten Runden Tisch im November in Salzburg wird voraussichtlich „Sexualität und Kirche“ ein Thema sein.

In einführenden Kurzvorträgen wurde über die sehr verschiedenen geschichtlichen Einflüsse und Entwicklungen berichtet, die zeitweise zu einer starken Körperfeindlichkeit geführt haben. Auch soziale Nöte hatten oft starken Einfluss auf diesem Gebiet. Die harten Auseinandersetzungen in der Politik unserer Jahre in den Fragen Abtreibung und Homosexualität haben entscheidende geschichtliche Hintergründe. In einigen diesbezüglichen Fragen kann man von einer vergifteten Atmosphäre sprechen, die sachliche Gespräche unmöglich machen. Zeiten des Gebetes und der Buße sind deshalb bei der Behandlung dieses Themas besonders notwendig. Ausführlich wurde über die Veranstaltung „Awakening Austria“ vom 13. bis 16. Juni in Wien berichtet, über die laufenden Vorbereitungen, die Kosten und die notwendige Werbung. Zuletzt musste aus Kostengründen entschieden werden, statt des Ernst-Happel-Stadiums die Stadthalle zu mieten.



Barbara Vitucci

3. Beim nächsten Treffen des Runden Tisches wird auch ein neuer Vorstand gewählt.

Deshalb wurde eine Wahlkommission bestellt.

// Autor: Dr. Hans-Peter Lang



Gemeinsam arbeiten für das Reich Gottes in Österreich

Michael Chalupka ist neuer evangelisch-lutherischer Bischof

Chalupka: „Evangelium steht für Gemeinschaft, die niemanden ausgrenzt“

Der neue Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich heißt Michael Chalupka. Der 59-jährige Wiener wurde am Samstag, 4. Mai, in Wien von den Delegierten der Synode mit der notwendigen Zweidrittelmehrheit gewählt. Sein Amt als Nachfolger von Bischof Michael Bünker, der in den Ruhestand tritt, wird Chalupka am 1. September anreten.

„Ich nehme die Wahl mit Freude und Dankbarkeit an“, sagte Michael Chalupka kurz nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses und zeigte sich „überwältigt und berührt“ von der „intensiven Auseinandersetzung“ um dieses Leitungsamt. Die evangelische Kirche setze sich aus vielen Traditionen zusammen, gemeinsame Aufgabe sei es, „aufeinander zuzugehen und Brücken zu bauen“.

Michael Chalupka wurde 1960 in Graz geboren, studierte Theologie in Wien und Zürich, war Pfarrer in Mistelbach, steirischer Fachinspektor für Religionsunterricht, von 1994 bis 2018 Direktor der evangelischen Hilfsorganisation Diakonie Österreich und ist seitdem Geschäftsführer der Diakonie Bildung. Die zunehmende Säkularisierung

und das Abdrängen von Glauben und Kirche ins Private hält Chalupka „für eine zentrale Herausforderung, vor der wir als Evangelische Kirche stehen.“ In dieser Situation gelte es zu vergegenwärtigen, dass „unser Glaube nicht unser Eigentum ist, das wir gestalten dürfen wie unser Schrebergärtlein, sondern ein Geschenk Gottes, das uns in Dienst nimmt und befähigt, mutig Kirche in der Diaspora zu sein.“ Die plurale Gesellschaft brauche Orte wie die Kirche, an denen unterschiedlichste Menschen einander begegnen, die sonst nie zusammenkämen, „wie einen Bissen Brot“. Der frühere Diakonie-Direktor verweist zudem auf das notwendige Zusammenspiel von Kirche und Diakonie: Die eine könne es nicht ohne die andere geben, das diakonische Engagement sei „wesentlicher Teil der Kirchenentwicklung“. Um die „rechtlichen, politischen und organisatorischen Herausforderungen“ der Zukunft bewältigen zu können, brauche es „gemeinsam gestaltete Prozesse, in denen alle zu Wort kommen und zu erzielten Ergebnissen stehen können“, so Chalupka.

In der Gesellschaft herrschten zunehmend Angst und Einsamkeit sowie die Propagie-

rung eines „Wir-Gefühls“ vor, das andere ausschließe. Das Evangelium nehme hingegen die Angst und „steht für eine Gemeinschaft, die niemandem ausgrenzt.“ In einer Gesellschaft, „wo wir immer mehr auf das Ich zurückgeworfen werden“ gelte es zu verstehen, „das Leben, die Schöpfung, wir selbst – wir kommen nicht aus uns. Es gibt einen, der uns geschaffen hat.“ Als Bischof versteht sich Chalupka als „Ermöglicher“, die öffentliche Rolle des Bischofs enthalte auch ein geistliches Element: „Wenn der Bischof öffentlich spricht ist es immer ein Akt der Verkündigung.“

// Quelle: epdÖ

// Foto: epd_Uschmann



Eine Brücke von Niederösterreich nach Uganda

Der Verein „Brücke nach Uganda“ wurde von Dipl. Päd. Elsa Schagerl aus Wieselburg ins Leben gerufen und ist seit 2015 auch Partner der ÖEA. Wir haben die Obfrau gebeten, über die aktuellen Hilfsmaßnahmen in Afrika zu berichten:

Seit meinem letzten Bericht im Allianzspiegel hat sich einiges getan in Uganda. Immer wieder dürfen wir die treue Hilfe unseres himmlischen Vaters erfahren. Wenn wir überlegen, wie wir dies oder jenes bewältigen, sprich bezahlen können, kommt etwas auf das Konto unseres Vereines – **HALLELUJA, PREIS DEN HERRN** und **DANKE** an die treuen Helfer für die armen Waisenkinder.

Unser Standardprogramm: Unterstützung der Schulkinder und Erwachsenenschule läuft problemlos, und sie können ihr Wissen erweitern. Derzeit unterstützen wir etwa 180 Kinder und einige Studenten in der Berufsausbildung. Alle Kinder haben das Ziel erreicht, welches vorgegeben wurde, und konnten im neuen Schuljahr in die nächste Klasse aufsteigen.

Was hat sich Neues in letzter Zeit getan?

Brunnenbau: Im November 2018 konnten wir grünes Licht geben für den Bau eines weiteren Brunnens. Die Leute in der Gegend sind

überglücklich über das Trinkwasser, welches aus 20 Meter Tiefe heraufgepumpt wird und 3.000 Liter pro Tag fördert. Es ist absolut reines, klares Trinkwasser, was in Uganda eine wahre Rarität ist. Ich habe es selbst getestet, und es schmeckt perfekt. Auf unserer Homepage brueckenachuganda.at unter „Neuigkeiten“ kann man dazu ein kurzes Video sehen.

Schulprojekt: Während der Anreise zur offiziellen Brunnenübergabe am 8. Jänner 2019 registrierten wir, dass weit und breit kein Schulgebäude steht, und so entstand der Gedanke, hier ein neues Schulprojekt zu starten. Nach einigen Gesprächen mit den Ver-



Frisches Wasser aus dem Brunnen

Fortsetzung auf Seite 24 ►►

» Fortsetzung von Seite 23

antwortlichen vor Ort, kamen wir überein, dass sie das Gebäude errichten und für das Essen der Schüler verantwortlich sind und wir die Lehrer finanzieren. Denn die Finanzierung der Lehrer war/ist ihr großes Problem.

So schritten sie sofort zur Tat und errichteten in kürzester Zeit ein einfaches Schulgebäude aus Holzstangen und einem

jekt haben sie nun die Möglichkeit, entsprechend mit drei Jahren, zu beginnen. Dazu gibt es auch einen Einblick in den Englischunterricht durch ein kurzes Video auf der Homepage.

Ein **weiteres Projekt** und seit langem eine Vision von uns, welches nun langsam Formen annimmt, ist der **Aufbau eines berufsbildenden Schulwesens**: In eine bestehende High School (Oberstufe) soll nun die Ausbildung zu verschiedenen Be-

sammen arbeiten) soll mit dem Unterricht (auf schuleigenem Grund) für Landwirtschaft begonnen werden. Etwa 80 % der Menschen in Uganda leben von der Landwirtschaft, und daher hat dies im Moment Priorität. Der Ertrag aus der Landwirtschaft soll der eigenen Schule zu Gute kommen und damit helfen Geld zu sparen, um weiter investieren zu können. Denn Nachhaltigkeit ist der Direktorin ein großes Anliegen. Wir beten seit einiger Zeit um Gottes Führung in diesem Projekt.

Im Rahmen des berufsbildenden Schulwesens ist der Ausbau weiterer Schulgebäude notwendig. Der Unterricht mancher Schüler findet im Freien statt, da Klassenräume fehlen. Das ist in der Regenzeit nicht immer lustig. Der Bau soll mit den Studenten im Rahmen der Berufsausbildung stattfinden. Damit erlernen die Studenten etwas vom Bauwesen und gleichzeitig wird Geld gespart.

Ich kann es nur wiederholen, dass wir sehr, sehr dankbar sind, dass wir mit Gottes Hilfe und vieler treuer Unterstützer so viiiiiiieeelen Kindern und Menschen helfen können.



Elsa Schagerl beim Besuch „ihrer“ Schüler

Blechdach, und der Unterricht konnte zeitgerecht zu Schulbeginn starten. Alle (Schüler, Eltern und Lehrer) sind sehr glücklich darüber. Diese Kinder hätten erst mit sieben oder acht Jahren mit dem Kindergarten starten können, da sie sehr tief im Busch leben und zum nächsten Kindergarten einen unzumutbaren Weg zurück zu legen hätten. In Uganda ist es nämlich Pflicht, drei Kindergartenjahre zu haben, bevor sie in die Schule gehen dürfen. Mit diesem Pro-

rufen integriert werden. Es gibt in dieser Gegend weit und breit keine Möglichkeit, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Somit müssten die Jugendlichen weiter weg, was wiederum mit kaum erschwinglichen Kosten verbunden ist und so keine Chance für eine Ausbildung vorhanden wäre.

In Absprache mit der Direktorin (mit welcher wir schon lange Jahre zu-



Reichen wir uns die Hände!



Der Unterricht mancher Schüler findet im Freien statt, da Klassenräume fehlen. Das ist in der Regenzeit nicht immer lustig.

Wenn jemand noch mehr wissen möchte oder Fragen hat wie er/sie helfen kann, bitte lasst es mich wissen:

via E-Mail: eschagerl@gmail.com
oder telefonisch: 0650-4634635

Wir kommen auch gerne zu euch, wo auch immer, für eine Präsentation unserer Projekte!

Liebe Grüße und Gottes Segen!

// Elsa und Josef Schagerl

// Fotos: Brücke nach Uganda

// Website: brueckenachuganda.at

Rekord für „Weihnachten im Schuhkarton“-Nachfolgeprogramm

4,4 Millionen Kinder gingen auf „Die größte Reise“



Das Nachfolgeprogramm der Geschenkkaktion „Weihnachten im Schuhkarton“, der Glaubenskurs „Die größte Reise“, verzeichnet einen weiter steigenden Zulauf. Im vergangenen Jahr nahmen weltweit rund 4,4 Millionen Kinder die Einladung von lokalen Kirchengemeinden an, mehr über den Glauben an Jesus Christus zu erfahren. Das geht aus dem aktuellen Aktionsbericht hervor, den der Verein Samaritan's Purse im April veröffentlicht hat.

Bei „Weihnachten im Schuhkarton“ packen Spender Geschenke in Schuhkartons und geben sie mit einer Geldspende bei einer von

tausenden Abgabestellen ab. Gesammelt werden die Päckchen in 13, verteilt in 112 Ländern. „Die Aktion schenkt Kindern rund um den Globus Freude und Wertschätzung. Das macht Kinder und auch oft deren Familien neugierig“, fasst deren Leiter für den deutschsprachigen Raum, Rainer Saga, zusammen. „Mehr als jedes dritte Kind will mehr über die Person erfahren, deren Geburt wir an Weihnachten feiern. Dieser Nachfrage kommen die Kirchengemeinden mit ihrem Angebot nach.“

Insgesamt erhielten weltweit in der vergangenen Saison 10.623.776 Mädchen und Jungen ein Weihnachtspaket, davon kamen 413.671 Geschenke aus dem deutschsprachigen Raum. Neben „Weihnachten im Schuhkarton“ engagiert sich Samaritan's Purse auch in Programmen für Trinkwasserversorgung, Sanitär und Hygiene (WASH) sowie gegen Kindersterblichkeit und aktuell in der humanitären Hilfe in Mosambik. International arbeitet das Werk unter anderem mit dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen, der Weltgesundheitsorganisation und dem UN-Flüchtlingshilfswerk in verschiedenen Gebieten zusammen.

// Info: Samaritan's Purse ist Partner der Österreichischen Evangelischen Allianz.

Ing. Rainer Saga aus Graz (im Bild rechts) ist Leiter von „Weihnachten im Schuhkarton“ für den deutschsprachigen Raum und ehrenamtlicher Kassier der ÖEA.



Amerika

Warum Costi Hinn seinem Onkel und dessen Theologie den Rücken kehrte

Costi Hinn war Teil des Familienclans von Wohlstands-Prediger Benny Hinn. Doch dann kamen Zweifel im Neffen des Predigers auf. Letztlich war es aber Gottes Wort selbst, das ihm die Wahrheit deutlich machte: „Gott will mich nicht glücklich, gesund und reich machen, sondern er will, dass ich für ihn lebe“.

In der Hinn-Familie aufzuwachsen, war wie eine Kombination aus Königsfamilie und Mafia: Wir lebten einen verschwenderischen Lebensstil, waren zu Loyalität gezwungen, und unsere Version des Evangeliums war das große Geschäft. Jesus Christus war zwar immer noch Teil unseres Evangeliums, aber er war eher ein Geist in einer Lampe anstatt der König der Könige: Wenn man die Lampe nur richtig rubbelte – durch Spenden und Glauben – würde das geistliche Erbe freigesetzt. Wir lebten die Wohlstandstheologie: eine 1000-m²-Mans-

ion, zwei Mercedes Benz in der Garage, dazu ein Zwei-Millionen-Dollar-Strandhaus in Kalifornien – wir waren gesegnet!

Erste Zweifel

Es gab immer wieder Kritik an uns, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kirche. Andere Pastoren warnten vor uns. Und ich dachte, wir würden einfach verfolgt wie Jesus oder Paulus. Innerhalb der Familie dagegen wurde keine Kritik toleriert. Als ich meinen Vater eines Tages fragte, ob wir für die Heilung einer krebserkrankten Freundin beten könnten, antwortete er, wir sollten dafür eher von Zuhause aus beten. Ich fragte mich, ob wir nicht wie die Apostel heilen sollten, wenn wir diese Gabe hatten? Ich hinterfragte nicht unsere Heilungsgabe, aber die Motivation, die dahinterstand. Wir heilten nur in den Veranstaltungen, wo passende Musik eine Stimmung erzeugte, Geld den Besitzer wechselte und die Men-

schen „genug Glauben“ hatten.

Dann kamen weitere Zweifel auf: Was war mit den Heilungsversuchen, die nicht glückten? Man sagte mir, dass der Kranke an Gott zweifelte. Wieso sprachen wir in Zungen ohne Interpretation? „Du sollst den Heiligen Geist nicht dämpfen“, hieß es. Warum waren viele unserer Prophezeiungen ein Widerspruch zur Bibel? „Stecke Gott nicht in eine Schublade!“ Letztlich vertraute ich meiner Familie, weil wir so erfolgreich waren. Immerhin folgten uns Millionen Menschen nach. Wir heilten, machten Wunder und waren super reich – Gott musste auf unserer Seite sein!

Ein lebensverändernder Vers

Nach dem Uniabschluss traf ich meine Frau Christyne. Allerdings waren meine Familie und ich etwas nervös: Sie konnte nicht in

Fortsetzung auf Seite 26 ►►

Brennpunkt Israel

Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. (2. Buch Mose 3,4b)

Es gibt eine Reihe von **Hilfsorganisationen in Israel**, die unter Arabern und Juden arbeiten und von *Christen an der Seite Israels – Österreich* unterstützt werden. Diese Organisationen wurden von Juden und Arabern, auch Palästinensern, gegründet. Es sind Einrichtungen, die sich um verarmte Holocaust-Überlebende in Israel und der Ukraine kümmern, um Projekte für Straßenkinder, Ausspeisungen in Jerusalem und Tel Aviv, aber auch um die Verkündigung des Evangeliums unter Arabern in den palästinensischen Gebieten, sowie die Versorgung arabischer Christen mit Lebensmitteln und Medikamenten.

Zwei Einrichtungen möchte ich kurz darstellen: *Seeds of Hope* (Jericho) und *Hineni* (Jerusalem).

Seeds of Hope wurde von Tass Abu Saada, geb. 1951 im Gazastreifen, gegründet. Er machte eine Geschäftskarriere in den USA, heiratete und kam mit seiner amerikanischen Frau nach Israel, um ein Zeichen gegen Hoffnungslosigkeit, Gewalt, Armut und Verzweiflung zu setzen. In seinem Werk geht es um Humanitäre Hilfe (Nahrungsmittelvertrieb, Primärversorgungskliniken, Rollstuhlvertrieb), Wirtschaftsentwicklung (Mikrodarlehen, Arbeitsplätze, Kleinunternehmensgründungen), Ausbildung (Kindergarten, Englisch für Erwachsene, IT-Kenntnisse) und Kultureller Austausch (Gruppentouren, Kurzzeiteinsätze, Themenklassen, Gemeinschaftsprojekte).

Näheres unter: www.seedsofhope.org

Hineni (hebr.: Hier bin ich!) betreibt in Jerusalem eine Suppenküche für alle, die täglich eine warme Mahlzeit brauchen. Es werden Terroropfer betreut – materiell und psychologisch. Touristen können eine Sabbathfeier miterleben. Hineni leistet erste Hilfe bei Kriegshandlungen durch Versorgung von Flüchtlingen (Essen und psychologische Betreuung) und durch Raketenbeschuss bedrohte Personen an den Grenzen Israels.

Kultur-Events (Hineni Symphony Orchestra unterstützt das Werk), Seminare, Ausstellungen (zB Anne Frank – a history for today) Ferienlager u.ä. runden das Bild der reichhaltigen Tätigkeit dieses Werkes ab.

Mehr unter: www.hinenijerusalem.org

Diese Werke werden von *Christen an der Seite Israels – Österreich* unterstützt. Spenden sind willkommen auf folgendem Konto: AT51 3266 7000 0023 5226

// **Autor:** Pfr. i.R. Klaus Lehner, Wien

» Fortsetzung von Seite 25

Zungen reden. Wir schickten sie auf Veranstaltungen meines Onkels, nahmen sie mit in den Gottesdienst, schickten sie auf eine Konferenz – aber es brachte alles nichts. Eines Tages zeigte sie mir einen Vers, den ich noch nie zuvor gesehen hatte (1. Korinther, Kapitel 12, Vers 30): „nicht alle haben die Gabe des Heilens; nicht alle können in einer von Gott eingegebenen Sprache reden oder das Gesagte in verständlichen Worten wiedergeben.“ Es traf mich bis ins Innerste. Da stand es, glasklar – nicht jeder muss in Zungen reden. Und damit begann der Domino-Effekt: Auch andere Glaubensüberzeugungen hielten dem biblischen Test nicht stand. Jetzt glaubte ich nicht mehr, dass es Gottes Plan für mich war, mich glücklich, gesund und reich zu machen. Ich sah vielmehr, dass er wollte, dass ich für ihn lebe, egal was ich von ihm bekomme.

Jesus heilt – völlig anders als erwartet

Wenig später erhielt ich die Einladung, eine Gemeinde in Kalifornien mit zu gründen. Eine meiner ersten Predigten sollte über Johannes, Kapitel 5, Verse 1 bis 17 gehen – die Heilung am Teich Bethesda. Der Text beschreibt, wie Jesus einen Mann aus der Menge heilte, der nicht einmal wusste, wer Jesus war und der sofort geheilt wurde. Das zerfetzte drei tiefe Überzeugungen von mir: Ist es nicht immer Gottes Wille, zu heilen? Nein, Jesus heilte nur einen Mann aus der Menge. Heilt Gott nicht nur Menschen, die genügend Glauben haben? Nein, denn dieser Gelähmte wusste noch nicht einmal, wer Jesus war. Braucht man nicht einen gesalbten Heiler, besondere Musik und eine Geldspende, um geheilt zu werden? Nein, Jesus heilte ihn in dem Moment, durch einen einzigen Befehl. Ich weinte bitterlich darüber, dass ich Teil eines so habgierigen, manipulativen Dienstes gewesen war und dass mein Leben voller falscher Lehren und Überzeugungen war – und ich dankte Gott für sein Erbarmen und seine Gnade durch Jesus Christus. Meine Augen wurden komplett geöffnet.



Ich habe erlebt, wie Gott Evangelisation und Jüngerschaft nutzt, um verlorene Menschen in gefundene Heilige zu verwandeln. Die beste Fähigkeit eines Christen ist seine Bereitschaft. Wenn Gottes Volk bereit ist, einen Schritt im Glauben zu tun und die Wahrheit in Liebe zu sagen, werden Menschen verändert, und es wird Gott die Ehre gegeben.

Sie können nie wissen, wen er durch Ihre Treue retten wird.

// **Autorin:** Rebekka Schmidt / Costi Hinn

// **Quelle:** Livenet / Christianity Today

// **Foto:** fotolia.com / ollinka2

4,5 Mal um die Welt Die Logos Hope feiert zehnjähriges Jubiläum

Am 19. Februar 2019 feierte OM den zehnjährigen aktiven Dienst des vierten Schiffes. Den Mitarbeitern geht es aber nicht nur um Evangelisation: Das Missionsschiff ist derzeit in Lateinamerika, um dort vor allem Christen für die Mission zu motivieren.

Die Logos Hope, der größte schwimmende Buchladen der Welt, ist seit dem 19. Februar 2009 im Dienst von OM. Das zehnjährige Jubiläum feierte die Besatzung in Lirquen, Chile. Es ist der erste Besuch des Schiffes auf dem südamerikanischen Kontinent. Im Mittelpunkt dieser Zeit steht eine besondere Zusammenarbeit mit OM in Lateinamerika, um christliche Lateinamerikaner für Mission unter den am wenigsten Erreichten auf dieser Welt zu mobilisieren.

400 Mitarbeiter aus 60 Ländern

Die 400 freiwilligen Mitarbeiter, die die Besatzung der Logos Hope ausmachen, stellen eine dynamische Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern dar. Sie kommen aus 60 verschiedenen Nationen und dienen für ein oder zwei Jahre auf See. In jedem Hafen gehen sie an Land, um mit Gemeinden und Initiativen vor Ort zusammenzuarbeiten und praktisch zu helfen.

Mit ihrem einzigartigen Konzept ist die Logos Hope eine Plattform, um durch evangelistische Theaterstücke, Schulungen, Konferenzen und Jugendveranstaltungen die Hoffnung des Evangeliums weiter-

zugeben, Menschen auf der ganzen Welt die Liebe von Jesus zu zeigen und Gemeinden für Mission zu mobilisieren.

Der große Buchladen an Bord bietet über 5.000 Titel in Englisch sowie der jeweiligen Landessprache an. Für viele Menschen auf der ganzen Welt ist dies die erste Gelegenheit, hochwertige Literatur zu erschwinglichen Preisen zu kaufen.

Ehemalige Autofähre

Obwohl die Logos Hope seit zehn Jahren im Einsatz ist, ist das Schiff schon 46 Jahre alt. Sie wurde 1973 in Deutschland gebaut. Nach ihrer «ersten Karriere» als Autofähre kaufte OM Ships International sie 2004. Es folgte eine Zeit des Fundraisings sowie einer umfangreichen Renovierung, in der unter anderem zwei Decks hinzugefügt wurden.

In einem Jahrzehnt des aktiven Dienstes hat die Logos Hope fast 8 Millionen Besucher auf ihrer Landungsbrücke begrüßt, über 68 Länder und Regionen besucht, in 155 Häfen angelegt (116 einzel-

ne Häfen), über 100.000 Seemeilen zurückgelegt (dies entspricht mehr als 4,5 Mal um die Welt) und über 8 Millionen Bücher an Bord verkauft.



Besuchermassen warten in El Salvador (Oktober 2018) darauf, die Logos Hope besuchen zu können.

// **Autor:** Tobias Kübler

// **Quelle:** OM Deutschland

// **Foto:** OM Ships International

Weil sie gegen Evolution spricht

Wegen Entdeckung gefeuert - und jetzt rehabilitiert

Mark Armitage entdeckte als Wissenschaftler an der „California State University Northridge“ (CSUN), dass ein Dinosaurier-Knochen noch Weichgewebe enthielt – ein Hinweis darauf, dass er nicht Millionen von Jahren alt sein kann. Das war ein Fund, der die Evolutionstheorie ins Wanken brachte, was der Forscher betonte. Mark Armitage wurde gefeuert. Seither hat für den Professor eine Odyssee begonnen – die nun mit einer sechsstelligen Abfindungssumme endet.

CSUN-Professor Mark Armitage fand Weichgewebe in einem Dinosaurierknochen. Zwei Wochen nachdem er seinen Fund vom Frühjahr 2012 im Februar 2013

aufgearbeitet publizierte, wurde er gefeuert. Nun entrichtet die Universität dem Wissenschaftler einen sechsstelligen Betrag, weil er fälschlicherweise wegen religiöser Diskriminierung entlassen worden sei.

„Weichgewebe in einem Dinosaurierknochen zerstört die Jahrmillionen. Dinosaurierknochen können nicht so alt sein, wenn sie Weichgewebe enthalten“, hatte Armitage in einem Youtube-Video festgehalten. „Die Jahrmillionen sind die Stütze der Evolution. Wenn man die Jahrmillionen nicht hat, hat man die Evolution nicht. Die ganze Diskussion um die Evolution endet, wenn die Erde jung ist. Man kann die Evolution von der Wandtafel entfernen, wenn Weichgewebe in den Dinosaurierknochen zu finden ist.“



Triceratops

Der Fund

2010 war Armitage als Wissenschaftler angestellt worden, er hatte bereits 30 Artikel in wissenschaftlichen Journalen auf seinem Spezialgebiet – als Mikroskopierer – veröffentlicht. Er ist Vertreter einer Junge-Erde-Sicht.

Fortsetzung auf Seite 29 ►►



Verband christlicher Hotels Österreich

Christian Hotels Austria

Seminar- und Gästehäuser, Kinder- und Jugendfreizeitheime, Burgen und Schlösser, Selbstversorgerhäuser und Hotels - wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Häuser begrüßen zu dürfen!

www.vch.at

info@vch.at

www.facebook.com/vch.oesterreich



Teilzeit-(Jugend-)Pastor gesucht

Die Evangelikale Freikirche Purkersdorf sucht einen Teilzeit-Pastor oder Teilzeit-Jugend-Pastor (50% Stelle).

Situation:

Wir sind eine Gemeinde, bei der alle Altersgruppen vertreten sind. Aktuell besuchen durchschnittlich 45 Personen unsere Gottesdienste, gut 1/3 davon sind Kinder und Jugendliche. Als Herausforderung sehen wir, die jüngere Hälfte der Gemeinde stärker zu fördern und zu beteiligen.

Profil:

Theologische Ausbildung und ein Herz für Jesus und seine Gemeinde, Hirtenbegabung und Menschenorientierung.

Aufgaben:

Begleitung und Coaching von Mitarbeitern, zeitgemäße Gottesdienste fördern, Beziehungen nach innen und außen fördern.

Weitere Infos und Stellenprofil findet man auf der Homepage der Gemeinde www.freikirche-purkersdorf.at

Ansprechperson für Bewerbung: Wolfgang Bremicker, w.bremi@gmail.com, 0699 10985978



Summer Camp

IN HIS FOOTSTEPS

SAALFELDEN, SALZBURG | 07. JULI – 13. JULI 2019

Fun. Action. Community. Worship.
zehn spannende Tracks wie Sport, Dance, Prayer,
Tennis, Media oder English erwarten dich.
Jetzt anmelden!

shineaustria.at/summercamp



Mich selbst und Gott
besser kennenlernen
Eine Reise vom Kopf ins Herz

Rapha 2x2 Kurs

- 1. Kurstermin: Fr.27.09.2019, 9.00 – Sa.28.09.2019, 18.00
- 2. Kurstermin: Fr.11.10.2019, 9.00 – Sa.12.10.2019, 18.00

Beide Kurstermine bauen aufeinander auf und können nur gemeinsam besucht werden.

Ziele des Kurses

- Sicherheit und Selbstwert finden, die sich auf Gottes Liebe und Annahme gründen.
- Prägungen und Festlegungen erkennen, die davon abhalten, Vergebung, Heilung und Versöhnung zu erleben.
- Praktische, biblische Werkzeuge einsetzen lernen, die auf dem Weg der Heilung und Versöhnung mit unserer Geschichte weiterhelfen.

Leitung:

Pfr. Erhard & Esther Lieberknecht, Dipl. Psychologin Andrea Mayer und Mitarbeiter

Ort:

Freie Christengemeinde, 4820 Bad Ischl, Steinfeldstr.22a

Kosten:

€ 280,00 incl. Mittagessen, Pausengetränke und Snacks

Anmeldung bis spätestens Samstag, 7.9.2019
per Mail oder Telefon

Esther Lieberknecht, Parkstraße 27, 4840 Vöcklabruck
eMail: esthermail@gmx.at; Tel. 0650 / 21 10 0 52

» Fortsetzung von Seite 27

Dann grub er bei der berühmten Hell-Creek-Ausgrabungsstätte in Montana, wo er das bislang größte Horn eines Triceratops entdeckte. Unter dem Mikroskop machte er eine sagenhafte Entdeckung: Er fand unverseinertes, unverwestes Weichgebe. Wäre dieser Dinosaurier wirklich 65 Millionen Jahre alt, könnte weiches Gewebe unmöglich noch enthalten sein, so Armitage.

„Wird nicht toleriert“

Die Publikation von Armitage wurde aber nicht toleriert. Ein Biologie-Professor kam damals in sein Büro und sagte: „Wir tolerieren ihre Religion in diesem Departement nicht.“



Doch Armitage (Bild oben) gab nicht klein bei. Denn Professoren und Studenten hatten seine Arbeit – er verantwortete das Mikroskop-Labor – gelobt. Eine Gerichts-Odyssee begann, der Wissenschaftler pochte auf sein Recht. Zunächst schob die Universität vor, es habe sich lediglich um eine Restrukturierung der Biologie-Abtei-

lung gehandelt und nicht um religiöse Diskriminierung.

Nun zahlt die Universität eine sechsstellige Summe, um den Fall beizulegen – und zu verhindern, dass das Thema lange und öffentlichkeitswirksam vor Gericht weiterverfolgt wird. Armitages Anwalt Alain Reichenbach: „Sie würden diese Summe nicht zahlen, wenn sie nicht wüssten, dass das Recht auf unserer Seite ist.“

// **Autor:** Daniel Gerber

// **Quelle:** Livenet / Godreports.com

// **Foto:** Triceratops

// **Fotoquelle:** [wikimedia.org/wiki/File:FLA-Triceratops_mount-2.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:FLA-Triceratops_mount-2.jpg) / Creative Commons (CC BY-SA 3.0)

// **Foto:** Mark Armitage

// **Fotoquelle:** Screenshot godreports.com

Eine Singlearbeit unter Christen?

Vor über 2 Jahren hat das ÖEA-Ratsmitglied Verena Schnitzhofer mit Cornelia Leitner die österreichweite Singleplattform „Herzens-An-Gelegenheit“ gegründet. Zwischenzeitlich wurden 37 Veranstaltungen (ehrenamtlich) organisiert, nur einige wenige fielen sprichwörtlich ins Wasser. Der Grund für diese Arbeit ist vielleicht nicht in erster Linie naheliegend...

„In christlichen Gemeinden und Kirchen gehen Singles oftmals unter, und es gibt auch wenig Angebote, die nur auf Singles ausgerichtet sind. Für uns steht der Gemeinschaftsaspekt an erster Stelle, und wir wollen die Möglichkeit bieten, dass sich alleinstehende Christen und Christinnen vernetzen und zusammenkommen. Um dies zu erreichen, veranstalten wir verschiedene Events in ganz Österreich. Wir sind davon überzeugt, dass ein persönliches Kennenlernen von Angesicht zu Angesicht wichtig ist, um Beziehungen zu fördern und entstehen zu lassen, und wollen jeden ermutigen, diesen Weg mit uns zu gehen.“

Bericht über den 1. österreichweiten Singletag von Herzens-An-Gelegenheit am 18. Mai 2019 in Wien

Wien war an jenem Samstag in aller Munde: das kurz zuvor veröffentlichte Ibiza-Video brachte die Regierung ins Schwitzen. Wenige hundert (!) Meter weiter ließen sich 68 unbekannte Personen (42 Singlefrauen und 26 Singlemänner) zwischen 23 und 68 Jahren auf das Wagnis „Singletag“ ein.

Von Anfang an sorgte der Musiker Stefan Wittmann für gute Stimmung, ehe die Gewinnerin des HAG-Postkartenwettbewerbes, Maria Stocker, bekannt gegeben wurde (siehe Grafik rechts). Schließlich der „Main Act“: Dr. Gudrun Kugler, Gründerin von kathtreff.org (Kooperationspartner dieser Veranstaltung), bestärkte in uns den Zugang, derlei Veranstaltungen „nicht mit einem Scannerblick zu betreten, sondern mit einem wertschätzenden, offenen Herzen für alle Menschen.“ Ihre witzige, authentische und beispielreiche Buchvorstellung „Niemand ist eine Insel“ löste so manchen Knopf und Druck. Frau Kugler ermutigte, am eigenen Charakter zu reifen und jemanden zu suchen, mit dem man alt werden will bzw. kann.

Gestärkt mit einem leckeren Mittagessen, ging es schließlich in zehn Kleingruppen auf Entdeckungstour durch die Innere Stadt und den Alsergrund. Diese Schnitzeljagden – so das Feedback – waren abwechslungsreich und gesprächsanregend. Und genau das war die Idee dahinter. Ein Cafébesuch durfte als Aufgabe ebenso wenig fehlen wie ein Foto „in barocker Haltung“ im Liechtenstein Park – um nur zwei Beispiele zu nennen. Am Zielpunkt wurden rasch die Punkte ausgewertet und die Gewinnerteams ermittelt. Im Endeffekt war aber jede/r Einzelne ein Gewinner: denn er/sie brachte genug Mut auf, sich auf so einen Tag einzulassen und neue, unbekannte aber dafür liebevolle Begegnungen mit anderen Menschen zu machen.



„Ich hab schon mal (...) ausprobiert und auch mal bei einem (...) mitgemacht, beide Erfahrungen haben mir nicht so gut gefallen wie der Singletag von Euch. Das Schöne daran war für mich, dass ich mich dabei so locker und frei gefühlt habe. Und dass auch genug Zeit war zum Kennenlernen und miteinander ins Gespräch kommen. Es ist doch ein Unterschied, ob man 5 Minuten Zeit hat oder fast einen ganzen Tag miteinander verbringt.“ (Teilnehmerin)

// **Ganzer Bericht und mehr Infos auf:** <https://www.herzens-an-gelegenheit.at/blog/>



Die Kreation der Gewinnerin des HAG-Postkartenwettbewerbes, Maria Stocker



Besprechungen von Büchern



Stefan Gustavsson

Kein Grund zur Skepsis! Acht Gründe für die Glaubwürdigkeit der Evangelien

Pb. 188 S. Neufeld Verlag, Cuxhaven 2018. € 9,90

Jesus von Nazareth – wie können wir mit ihm überhaupt in Kontakt kommen? Stefan Gus-

tavsson geht mit historischen Methoden und Quellen auf moderne und altbekannte Einwände ein. Die biblischen Evangelien sind aus diesen acht Gründen glaubwürdige Quellen: (1) Sie wurden verfasst, als viele Augenzeugen der Geschehnisse noch lebten – und widersprechen hätten können, falls sie fehlerhaft gewesen wären. (2) Ihre Informationen wurden in einer ausgeprägten Gedächtniskultur kontinuierlich und gewissenhaft weitergegeben – das schaffen sogar heutige Schauspieler. (3) Sie gehen auf Augenzeugenberichte zurück. (4) Der Prozess zwischen Ereignis und Niederschrift wurde durch mündliche Überlieferung, schriftlichen Notizen und den Input der Augenzeugen gesichert. (5) Die Berichte passen bis in kleinste Details exakt in die Zeit, Geographie und Kultur der Zeit, aus der sie berichten. (6) Die Personennamen der Evangelien passen mit „chirurgische[r] Präzision“ (141) in die jüdische Namenmode der Zeit. (7) Die Verfasser sind durch interne und externe Belege bekannt. (8) Auch sehr Feinliches wird berichtet – weil es den Verfassern um die historische Wahrheit ging.

Die moderne übertriebene Skepsis resultiert aus einer unreflektierten philosophischen Vorentscheidung, es gäbe keinen Gott. Dieser Naturalismus ist aber nicht die einzig vernünftige Alternative.

Stefan Gustavsson, langjähriger Vorsitzender der Schwedischen Evangelischen Allianz, Apologetiklehrer und Theologe, zeigt, dass wir durch das Neue Testament mit dem Mann aus Nazareth in Kontakt kommen können. Zahlreiche antike Vergleiche, Belege aus der modernen Forschung und einleuchtende Alltagsbeispiele begründen seine Aussagen. Starke Empfehlung!

// Dr. Christian Bensel



Manfred Mitteregger

Biblische Wege zu Gesundheit und Heilung Ein Hoffnungsbuch

GGE Thema

Selbstverlag, € 10,-

Eine liebe Freundin aus Deutschland brachte mir aus ihrem Urlaub in Gröbming das vorgenannte Buch mit. Ich habe es bereits zwei Mal mit großem Interesse gelesen und freue

mich, dass es die „Geistliche Gemeindeerneuerung“ (GGE) in der Evangelischen Kirche gibt.

Wie Pfr. Dr. Mitteregger schreibt, ist die persönliche Beziehung zu Gott und unserem Herrn Jesus Christus das Wichtigste für unser Leben.

Er beleuchtet verschiedene Themen wie: vernünftiger Lebensstil, gesunde Ernährung, Heilung durch Stille, Fasten, nie viel über Krankheiten sprechen, die Hoffnung nie aufgeben, Altlasten ablegen, sich selbst und anderen vergeben, Lebenskraft durch Glauben, Vertrauen und Dankbarkeit, Singen ist gesund für Körper und Seele, die Zusagen Gottes immer wieder laut proklamieren u.v.a.m. Jedes Thema umfasst zwei Seiten und wird mit einer Bibelstelle eingeleitet und mit einem Gebet abgeschlossen.

Es ist ein Geschenk, dass durch gläubiges Gebet mit Handauflegung schon vielen Kranken und Hilfesuchenden geholfen wurde, wie es hier berichtet wird.

Jeder, der dieses mit gut lesbarem, kräftigem Druck ausgestattete Buch zur Hand nimmt, wird neu motiviert werden. Für mich ist dieses Buch zum Segen geworden, und ich wünschte, dass es noch viele Gotteskinder lesen.

Die 78-seitige Broschüre kann im Evang. Pfarramt in Gröbming unter der Tel. 03685-22339 oder E-Mail: evang.pfarramt@utanet.at bestellt werden.

// Waltraud Mosovsky

ISRAEL TOURS

INFOPORTAL ISRAELREISEN

- Unterstützung bei der Planung und Durchführung einer Israelreise mit Ihrer Gemeinde
- Mitreise-Möglichkeit bei mehr als zwanzig christlichen Rundreisen

www.israel tours.at

„EINFACH-ISRAEL“-REISE 2020

22.02. – 29.02.2020
mit Pastor W. Ludwig (Israel tours)
Flug ab Wien (HP, im DZ): Preis: EUR 1.200,-
(Wer Flug selbst bucht: EUR 885,-)

8 Tage Basis-Programm einer klassischen Rundreise:
Bethlehem, Nazareth, Stätten am See Genezareth. Natürlich Jerusalem. Mit Bademöglichkeit im Toten Meer...

Falls mehrere Personen einer Gemeinde Interesse haben, empfehlen wir eine Vorreservierung der erwarteten Anzahl

Für Pfarrer, Pastoren, Religionslehrer, Mitarbeiter bei christlichen Werken...: wegen dem angebotenen Israelseminar ist die Reise evtl. als Fortbildung steuerlich absetzbar.
Info bei Israel tours



Veranstaltungshinweise

der Partner, Arbeitskreise und lokalen Evangelischen Allianzen

Alpha Österreich

SUN & FUN 2019

23.08.2019 18:00 Uhr – 25.08.2019 16:00 Uhr

Raum Salzburg

Alpha Training Wien

13.09.2019 15:00 Uhr – 13.09.2019 20:00 Uhr

Erzdiözese Wien, Stephansplatz 6/1/DG (Z. 601 Restituta-Saal)

Weitere Infos & Anmeldung bei Marlene Ranetbauer unter

info@alphakurs.at oder auf www.alphakurs.at/events

Akkreditierungsprojekt Campus Danubia

AKKREDITIERUNGSPROJEKT
CAMPUS DANUBIA

Schnuppertage: Theologiestudium und Berufung

Ort: Campus Danubia, Gerhard-Bronner-Straße 1, 1100 Wien

Montag, 1. Juli 10:00 Uhr – Mittwoch, 3. Juli 16:00 Uhr

Mit: Dr. Christian Bense, Nicole Dungal MA, Dr. Jonathan Mauerhofer, Lic. theol. Richard Moosheer, Dr. Kai Soltan, Mag. Lisa Wonka

Inhalt: Die Schnuppertage dienen zum Kennenlernen des Campuses und als Entscheidungshilfe für den Start eines Studiums am Campus Danubia. Darüber hinaus sollen die Tage zur Reflexion der persönlichen Berufung anregen. Schwerpunkte sind: Warum und wozu Theologie studieren, Bibelstudium mit Gewinn, Überblick AT und NT, Geistliches Leben, Begründet glauben, Berufen zum geistlichen Dienst.

Anmeldung und weitere Informationen unter

www.campus-danubia.at

Arbeitskreis Bibelorientierter Österreichischer Jugend

Jungschar-Lager Wien/NÖ/B

Thema: Der Schatz der Tuscarora

Ort: Frauenwieserteich, Langenschlag (Niederösterreich)

Datum: 3 Lagerwochen mit demselben Programm – entscheide dich für eine! Für Teenager gibt es ein eigenes Lager.

1. Woche: 07. – 13. Juli 2019

2. Woche: 14. – 20. Juli 2019

3. Woche: 21. – 27. Juli 2019

Teilnahmekosten: € 165,- für 1 Kind, € 285,- für 2 Geschwister, € 370,- für 3 Geschwister

Jungschar-Lager Oberösterreich

Thema: Achtung, Baustelle

Ort: Reichenau im Mühlkreis

Datum: 2 Lagerwochen mit demselben Programm – entscheide dich für eine!

1. Woche: 14. – 19. Juli 2019

2. Woche: 21. – 26. Juli 2019

Teilnahmekosten: € 175,- für 1 Kind, € 290,- für 2 Geschwister, € 350,- für 3 Geschwister

Jungschar-Lager Steiermark

Thema: Dem Verbrechen auf der Spur

Ort: Gelände der HIB-Liebenau, Graz

Datum: 05. – 11. August 2019

Teilnahmekosten: € 170,- für 1 Kind, € 300,- für 2 Geschwister, € 390,- für 3 Geschwister

Weitere Informationen zu den Freizeiten sind zu finden unter:

www.jungschar-lager.at/termine

Jahreshauptversammlung des ABÖJ

21. September 2019



Bibellesebund

Campinginsätze

Ort: Campingbad Ossiachersee (Ktn.)

Preis: € 70,-

Alter: ab 15 Jahren

Termin 1: Sa 06. – Sa 13.07.2019

Leitung: Steffi & Matthias Reinhardt

Termin 2: Sa 13. – Sa 20.07.2019

Leitung: Joel und Helga Schmalnauer

Termin 3: Sa 20.07. – Sa 27.07.2019

Leitung: Stefan Hüttenmeyer

Termin 4: Sa 27.07. – Sa 10.08.2019

Leitung: Beata & Hans Widmann

Reitfreizeit für Kids

Termin: So 07. – Sa 13.07.2019

Leitung: Mone Beck & Team

Ort: Reitergut Lasser, Franking (OÖ)

Preis: € 445,- (ab 08.07.: € 485,-)

Alter: Mädels von 10-12 Jahren

Reitfreizeit für Teens

Termin: So 14. – Sa 20.07.2019

Leitung: Petra Böck & Team

Ort: Reitergut Lasser, Franking (OÖ)

Preis: € 445,- (ab 08.07.: € 485,-)

Alter: Mädels von 12-15 Jahren

Fußballfreizeit Kids & Teens

Termin: So 14. – Sa. 20.07.2019

Leitung: Matthias Reinhardt & Team

Ort: Luise Wehrenfennighaus, Bad Goisern (OÖ)

Preis: € 315,- (ab 01.07.: € 335,-)

Alter: Kids 9 – 13 Jahre, Teens 13 – 18 Jahre

Bibel-Erlebnistag

Termin: Sa 14.09.2019, 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

Leitung: Helga Schmalnauer

Ort: Bad Goisern und Gosau

Preis: € 20,- (Kinder bis 12 Jahre frei)

Alter: auch für Familien geeignet

Hüttentour mit der Bibel

Termin: Fr 20. – So 22.09.2019

Leitung: Beata & Hans Widmann und Team

Ort: Dachsteingebirge (OÖ)

Preis: € 155,- (ab 28.08.: € 169,-)

Alter: 17+

Familienfreizeit in Kroatien

Termin: Mi 28.08 – Mi 04.09.2019

Leitung: Familien Widmann, Reinhardt, Schulz

Ort: Kroatien, Pakostane (Camp Kozarica)

Freizeitbetrag: Erwachsene € 125,- Kinder € 95,-

Stellplatz: ca. € 40,- pro Tag

Mobilheim: ca. € 115,- pro Tag (für 4 – 6 Personen)

Alter: Familien (Kinderprogramme von 3 – 12 Jahren)

Weitere Informationen und Anmeldung:

Bibellesebund Österreich, Obere Marktstraße 18,

4822 Bad Goisern, E-Mail: info@bibellesebund.at

www.bibellesebund.at oder Tel. +43 6135 41390



» Fortsetzung von Seite 31

Christ & Behinderung

Freizeit

12.9. – 15.9.2019

Jufa Hotel Salzburg City, Josef Preis Allee 18,
5020 Salzburg

Thema: Sind Gottes Wege immer gut?

Referenten: Max Eugster und Josef Steiner

Preis mit Vollpension: € 200,-

Anmeldung bei: Max und Karin Mayr, Stifterstr. 9a/2,

4663 Laakirchen, Mobil: 0664-9466418,

E-Mail: max.karin@christ-und-behinderung.at

Anmeldeschluss: 30. Juni



Christliche Lebensberatung & Seelsorge

„MANNsein im Spannungsfeld zwischen Stärke und Verletzlichkeit“



Mannsein bedeutet, für etwas zu kämpfen, seine eigene Stärke und Kraft für etwas einzusetzen, aber auch empfindsam zu sein und zu seinen Gefühlen stehen zu können.

Geführte Touren, sowie Seminar-, Erholungs- und Bewegungseinheiten werden in diesem Seminar geboten.

18. – 21. Juli 2019, 6363 Westendorf, Miedegghof (€ 350,-)

Seminarleiter: Mag. A. Zimmermann und Samuel Hierzer, MSc

„RESILIENZ – Widerstandsfähigkeit aufbauen“

Resilienz ist die Fähigkeit eines Menschen, intensive und krisenreiche Zeiten erfolgreich zu meistern und gestärkt daraus hervor zu gehen.

Samstag, 31. August 2019 (10 bis 18:30 Uhr) Veranstaltungszentrum Novum, 6020 Innsbruck (€ 85,-)

Seminarleiterin: Olga Kessel, DLB, DGKS, Coach

„Liebe, Sex und so viele Fragen – Aufklärung bei Kindern und Jugendlichen“

Sexualerziehung geht weit über ein einmaliges Aufklärungsgespräch hinaus. Sie beginnt auch schon vor der Pubertät. Nur – wie sag ich's meinem Kinde????

Samstag, 14. September 2019, 3380 Pöchlarn, Lebenswelt Familie (€ 85,-)

Seminarleiterin: Dagmar K. Raimund, Diplom Lebens- und Sexualberaterin

„Mein FRAU sein – entdecken, leben & genießen“

Bewusste Auseinandersetzung - mit erfahrungsorientierten Übungen gemeinsam die Schätze in uns entdecken – Erholung und Auf tanken in Wellnessatmosphäre

20. bis 22. September 2019 Hotel Molzbachhof, 2880 Kirchberg am Wechsel (€ 390,-)

Seminarleiterinnen: Dr. Beate Bruckner, Olga Kessel

„Die Macht der Kränkung und Ressourcen der Heilung“

Kränkungen können zerstörerische Folgen haben für die Gekränkten selbst, wie auch für die Beziehungen.

Samstag, 21. September 2019, Seminarhaus St. Klara, 4840 Vöcklabruck (€ 85,-)

Seminarleiter: Mag. Dr. Arthur Domig

„STAMMBAUMFORSCHUNG online“

Grundlagen zur Ahnenforschung und Stammbaumerstellung

Samstag, 28. September 2019 (10 bis 18:30 Uhr), Proges Zentrum, 4600 Wels (€ 85,-)

Seminarleiterin: Mag.(FH) Gisela Kirchberger-Saller

Vertiefende Informationen senden wir auf Anfrage zu.

CLS-Office: Tel.07227-20972, E-Mail: office@cls-austria.at, Homepage: www.cls-austria.at

Freie Christengemeinde – Pfingstgemeinde Österreich



Freizeit 50++

30. Juni – 6. Juli 2019

Hotel Lohninger-Schober, Hipping 18, 4880 St. Georgen i. Attergau

Anmeldung und Info: Erika Stieb

+43 (0)650 440 52 03, erika.stieb@gmx.at

Mittendrin Missionsreise Rumänien

Missionsreise für Kinder und Teens ab 11 Jahren.

7. – 14. Juli 2019

Kosten: € 250,- plus Nebenkosten

mittendrin.fcgoe.at

Connect Sommerfreizeit

Sommerfreizeit für junge Erwachsene zwischen 19 und 35 Jahren.

7. – 18. Juli 2019

Crikvenica, Kroatien

Kosten ab € 280,-

www.connect-ya.at

Mittendrin Mega Camp 1

Ferienwoche für Kinder von 8 bis 13 Jahren.

11. – 17. August 2019

Schloss Wetzlas, Wetzlas 1, 3594 Wetzlas

Kosten € 200,- im Zelt, € 230,- im Zimmer

mittendrin.fcgoe.at

Ehe-Urlaub in Slowenien

16. – 22. August 2019

Slowenien

Kosten: ab € 648,- pro Paar

www.bide.at

Mittendrin Mega Camp 2

Ferienwoche für Kinder von 8 bis 13 Jahren.

18. – 24. August 2019

Schloss Wetzlas, Wetzlas 1, 3594 Wetzlas

Kosten € 200,- im Zelt, € 230,- im Zimmer

mittendrin.fcgoe.at

Shake Youth Camp

Jugendcamp für Jugendliche zwischen 13 und 25+

25. – 31. August 2019

Lehrlingshaus Arnsfelden/Steiermark

www.shakeyouth.atFür weitere Infos: FCGÖ Administration, Julius-Fritsche-Gasse 44, 5111 Bürmoos, fcgadmin@fcgoe.at, Handy: 0676-89698969

Freie Christengemeinde Wels

Schulung vom

RHEMA BIBELTRAININGS ZENTRUM AUSTRIA



Unterrichtszeiten:

Donnerstag u. Freitag: 18.15 Uhr – 21.20 Uhr

Samstag: 08.15 Uhr – 15.30 Uhr

Termine: Juli, August 2019

11. – 13. Juli: GERECHTIGKEIT

08. – 10. August: GEISTLICHE LEITERSCHAFT

12. – 14. September: EHE, FAMILIE UND DIENST

Ort: FCG-WELS; Wiesenstrasse 52, 4600 Wels, Tel.: 07242-46578

Worship Revolution

Termin: 21. September 19 Uhr

Ort: Stadthalle Wels

Ein Konzert für jung und alt.

Johannes 4, 23-24.

Jesus ist echt und tatsächlich spürbar und heute erlebbar.

»

**HELP-FCJG Wien****SALVATION 21.**

jeden Mittwoch

16:00 Uhr Training & Preparation, im Gebetshaus
von HELP-FCJG Wien, Anton-Bosch-Gasse 9, 1210 Wien
18:00 h Outreach, Franz Jonas Platz (Floridsdorf Bhf.), 1210 Wien
keine Anmeldung erforderlich

Verantwortlich: Sandra Klenk

Großer evangelistischer Hof-Flohmarkt

Samstag 7. und Sonntag 8. September, 13 Uhr – 18 Uhr
Helfer für alle Bereiche (Gebet, Gespräche, Anbetung, Unterstützung beim Verkauf) sind herzlich willkommen, sich bei uns telefonisch vorher anzumelden unter: 06680 125 61 61.

Im Hof von HELP-FCJG Wien, Anton-Bosch-Gasse 9, 1210 Wien
Verantw.: Franz Hochschuh, info@help-fcjug.at, www.help-fcjug.at

**kids-team****Fußballwoche für Kinder**

01. – 05.07.2019, kids-team Wien

Ort: 1220 Wien

Preis: 65,- Euro

Alter: 9-14 Jahre

Anmeldung: <https://kids-team.com/at/event/fussball-woche/>**Sprachwoche „Secret Agents“**

15. – 19.07.2019, kids-team Wien

Ort: 1220 Wien

Preis: 60,- Euro für das 1. Kind (Staffelpreise)

Alter: 6 – 11 Jahre

Weitere Infos: kids-team Wien, Siccardsburgg. 82/5, 1100 Wien

Tel.: 0660/87 31 096

Anmeldung: <https://kids-team.com/at/event/secret-agents-week/>**Kinderfreizeit**

11.-17.08.2019, kids-team Österreich

Ort: 5084 Großgmain

Preis: 180,- Euro

Alter: 8 – 12 Jahre

Onlineanmeldung: <https://kids-team.com/at/event/kinderfreizeit/>**Teenagerfreizeit**

25.08.-31.08.2019, kids-team Österreich

Ort: 5084 Großgmain

Preis: 190,- Euro

Alter: 8 – 12 Jahre

Anmeldung: <https://kids-team.com/at/event/teenagerfreizeit/>

Weitere Informationen: Kids-team Österreich, Möslstr. 13, 5112
Lamprechtshausen, Tel.: 0660-7933540

**LOGOS-Lebensgemeinschaft****5 Tage Burn-Outprävention**

Individuell buchbare Woche begleiteter
Reflexion der ausgewogenen Lebensführung & Sinnorientierung, anhand der 5
Säulen der Identität und biblischer Leitmotive, eingebettet in die
Gastlichkeit der LOGOS-Lebensgemeinschaft.

Kontakt: Andrea A. Weiß, MSc. 0699-17452006, Edlbach 1, 4580
Windischgarsten, www.logoslebensgemeinschaft.at

KARITATIVER FLOHMARKT zugunsten der LOGOS-Lebensgemeinschaft!

jeden Samstag 10:00 – 16:00

Kunst & Krempel in großartiger Vielfalt: staunen – stöbern – helfen!

Ort: Edlbach 1, 4580 Windischgarsten

Kontakt: Michael Weiß, 0699-17452007

www.logosgemeinschaft.at**Missionsgemeinschaft der Fackelträger – Tauernhof Schladming****Foto Woche**

30.06. – 06.07.2019: Bergwandern und fotografieren, zwei Themen, die hervorragend harmonisieren. Das Staunen über Gott und das Kennenlernen des Schöpfers, der die schönen Motive geschaffen hat, erleben wir in den Bibelarbeiten am Abend.

Erlebniswoche 1

21.07. – 27.07.2019: Diese Woche steht für „Erlebnis pur und klare biblische Botschaften.“ Ob am Fels, im Canyon, am Gipfel oder in der Höhle lernt man sich selbst und Gott besser kennen.

Diese Freizeiten finden in der schönen Dachstein-Tauern Region statt und sind gedacht für Erwachsene ab 18 Jahren.

Gerne beantworten wir Fragen unter: 03687-22294

Mehr Informationen, Preisangaben, etc. unter:

<https://tauernhofaustria.at/de/sommer/>**Neues Leben Österreich****Jungcharlager**

So. 28. Juli–Sa. 03. Aug. 2019

Edtbauernalm Hinterstoder

Für alle 9-13 jährigen

Kosten: € 225,-

Teenielager

Sa. 17. Aug.–Sa. 24. Aug. 2019

Schwaigmühle(Großgmain b. Salzburg)

Für alle 14–17jährigen

Kosten: € 254,-

Kontaktperson: Arie Pointner: Tel.: 07672-74868

www.neues-leben.at**ÖSM - Christen an der Uni****ÖSM Sommertage**

17. – 24. Aug 2019

Cap Wörth/Velden am Wörthersee

Eine Freizeit für Studierende, Akademiker und Familien

Preise: siehe Homepage

Christian Hofreiter wird zum Thema „Credo, unser Glaube – unser Bekenntnis“ sprechen

Neben Vorträgen und Seminaren bietet das Areal viele Möglichkeiten zur Erholung und Sport (Volleyball).

Es gibt ein tolles Programm für Kinder, Teenager und Jugendliche.

Weitere Infos: <https://oesm.at/events/sommertage/>**ÖSM Student Equip**

02. – 06. Sept 2019, Saalfelden

Für Studierende und Akademiker

Preis: € 80,-

Das Student Equip ist ein Trainingsprogramm in Jüngerschaft, Theologie und Apologetik. Dieses Jahr liegt der Fokus auf dem Thema Kreuz und der Weitergabe von Gottes Wort.

Referenten: Kai Soltan und Florian Wurm

Weitere Infos: <https://oesm.at/events/student-equip/>**Osteuropamission****Präsentation Haus der Hoffnung 2019**

von Marion & Dorin Moldovan

» 30. Juni: Bad Ischl, Freie Christengemeinde, Steinfeldstraße
22a, 4820 Bad Ischl, 9.30 Uhr (nur Dorin)

» 07. Juli: Wels, Mennonitische Freikirche Wels, Landwirtschaftskammer, Rennbahnstraße 15, 4600 Wels, 9.30 Uhr



Fortsetzung auf Seite 34 »

» Fortsetzung von Seite 33

- » 13. Juli: Linz, Fam. Schaubensteiner, Wagner-Jauregg-Weg 20, 4020 Linz, 16.00 Uhr
- » 14. Juli: Zwettl an der Rodl, Freie Christengemeinde, Linzerstraße 15, 4180 Zwettl an der Rodl, 9.30 Uhr
- » 16. Juli: Bad Goisern, Evangelische Pfarre, Grillvilla, 4822 Bad Goisern, 19.00 Uhr
- » 17. Juli: Ramsau, Hauskreis Fam. Tritscher, Vorberg 211, 8972 Ramsau, 14.00 Uhr
- » 21. Juli: Perg, Christliche Gemeinde Perg, Naarnthalstraße 52, 4320 Perg, 9.30 Uhr
- » 23. Juli: Zeltweg, Evangelikale Gemeinde Zeltweg, Fischergasse 1, 8740 Zeltweg, 19.00 Uhr
- » 26. Juli: St. Veit an der Glan, Evangelikale Gemeinde St. Veit an der Glan, Kölnhofallee 6, 9300 St. Veit an der Glan, 19.30 Uhr
- » 28. Juli: Braunau, Freie Christengemeinde, Laabstraße 36, 5280 Braunau, 9.30 Uhr und 17.00 Uhr
- » 31. Juli: Salzburg, Freie Christengemeinde, Vogelweiderstraße 78, 5020 Salzburg, 15.00 Uhr
- » 02. Aug.: Schwarzach, Freie Christengemeinde, Goldeggersstraße 2, 5620 Schwarzach, 19.30 Uhr
- » 04. Aug.: Kufstein, Evangelikale Freikirche, Novum Veranstaltungszentrum, Marktgasse 20, 6330 Kufstein, 9.30 Uhr

Informationen: Osteuropamission, Josef & Waltraud Jäger, Tel. 06132/28471, <http://www.hausderhoffnung.org>

SaveOne

Hoffnung für Frauen und Männer nach einer Abtreibung

SaveOne ist ein Jesus zentriertes, auf biblischen Prinzipien aufgebautes 10 Schritte Programm, zur Aufarbeitung nach Abtreibung: www.saveoneeurope.org
Effektive Aufarbeitungskurse werden laufend vor Ort oder über Skype angeboten.

Du findest alle unsere österreichischen Kurs LeiterInnen hier:

<https://www.saveoneeurope.org/de/Team-1.htm>

Wenn du uns zu einem Frauen-, Männerfrühstück, Konferenz oder zu einem Gottesdienst als Sprecher/SprecherIn einladen möchtest, kontaktiere Chris & Sonja Horswell via Mobile +43-660-144 5076 oder unter office@saveoneeurope.org

Team.F

Vater-Sohn Wochenende (6-10 Jahre)

Termin: 13. – 15.09.2019

Ort: 4580 Windischgarsten, Evang. Freizeitheim

Beginn: 13.09.2019 mit dem Abendessen

Ende: 15.09.2019 nach dem Mittagessen

Leitung - Alois Kindslehner & Team

Kosten/Paar: € 195,-

Leistungen - Vollpension, Seminargebühr, Abenteuerprogramm, Unterkunft in 4-Bett Zimmer, DZ auf Anfrage
Spätbucherkosten: € 205,- bei Anmeldung ab 20.08.2019

Hochsensible Kinder

Termin: 20.09.2019

Ort: Evang. Gemeindezentrum Rosenau, 4863 Seewalchen

Beginn: 19.30 Uhr, Ende: 21.30 Uhr

Leitung: Herbert & Sieglinde Holzinger

Referenten: Dirk & Christa Lülting (Team.F Deutschland)

Kosten: € 10,- pro Person an der Abendkasse (Anmeldung nicht erforderlich)

Hochsensible Lastenträger

Termin: 21.09.2019

Ort: Evang. Gemeindezentrum Rosenau, 4863 Seewalchen



Prisca *meets* Hope for Europe!

Save the Date!

Do, 21.– So, 24. November 2019

PRISCA-HOPE FOR EUROPE KONFERENZ

inklusive

EUROPÄISCHER FRAUENTAG

am Sa, 23. November 2019

in Schladming*

FRAUEN IN VERANTWORTUNG : VERNETZEN : STÄRKEN : BEWEGEN

Anmeldung für die ‚Prisca - Hope for Europe Konferenz‘ und/oder den ‚Europäischen Frauentag‘ online:
www.arbeitsforum-prisca.at

* www.congress-schladming.at

Beginn: 9.30 Uhr, Ende: 17.00 Uhr

Leitung: Herbert & Sieglinde Holzinger

Referenten: Dirk & Christa Lülting (Team. F Deutschland)

Kosten: € 50,-/Einzelperson € 90,-/Paar

(Mittagessen: Selbstverpflegung oder 2 Minuten zum Gasthaus)

Anmeldung bis spätestens 13.09.2019

Mutter-Tochter Wochenende (6-14 Jahre)

Termin: 27. – 29.09.2019

Ort : 4580 Windischgarsten, Evang. Freizeitheim

Beginn: 27.09.2019 mit dem Abendessen

Ende: 29.09.2019 nach dem Mittagessen

Leitung: Klaudia Kindslehner & Team

Kosten/Paar: € 195,-

Leistungen: Vollpension, Seminargebühr, Abenteuerprogramm, Unterkunft in 4-Bett Zimmer, DZ auf Anfrage

Spätbucherkosten: € 205,- bei Anmeldung ab 04.09.2019

Männerbergtour

Termin: 28.-29.09.2019

Ort: Wiesberghaus/Dachstein

Beginn: 28.09.2019 um 9.30 Uhr

Ende: 29.09.2019 um ca. 16.00 Uhr

Leitung: Herbert Holzinger & Team

Kosten: € 70,- pro Person

Leistungen: Unterkunft, Verpflegung und Seminargebühr

Team. F - Neues Leben für Familien, Kremsmünsterstr. 2b, 4532

Rohr, Tel. 0677-62688177 / info@team-f.at / www.team-f.at



»

Wort des Lebens Österreich**Abenteuercamp**

Für Teens von 12 – 16 Jahre

30. Juli – 03. August

Preis: Frühbucherbonus € 155,- ab dem 15. Juni € 175,-

Mit Flussabfahrt, Klettern, Bergsteigen und vielem mehr!

Nähere Informationen bei Jonathan Fürst: jonathan@wdlaustria.at,

Mobil: 0664-4606723



Kosten: ca. € 470,- (exkl. Reisekosten)

Veranstalter: Wycliff-England bzw. Wycliff-Schweiz

Kontakt und Anmeldung für Teilnehmer aus Österreich:

Sabine Oetzel, info@wycliff.at, Tel: +43-680-30 29 885Nähere Infos: www.wycliffe.org.uk/get-involved/events/experience**Wycliff Österreich****„Experience Wycliffe“**

Infopreizeit für alle zwischen 18

und 30, die sich fragen, ob Gott sie in die Arbeit der Sprachentwicklung, Alphabetisierung oder Bibelübersetzung für ein anderes Volk beruft.

Möglichkeit 1: Österreich, Schloss Klaus / 8. – 20. Juli 2019 / EnglischMöglichkeit 2: Schweiz, YWAM-Zentrum Burtigny / 21. Juli – 3. August / Englisch + Französisch**7 Ferienappartements
in Berlin-Mitte**

zu vermieten

mit Platz für 2-5 Personen

60,- Euro / 85,- Euro pro Nacht

ruhige, verkehrsgünstige Lage

Tel. Büro Christuskirche

+49 – (0)30 – 91 20 60 70

(Mo. – Fr. von 10 – 15 Uhr)

Anzeige

ISRAEL
und die Nationen

ISRAEL - Kongress
28.09.2019
Z2000 Stockerau

"kommt und lasst uns zieh'n
zum Hause unseres Herrn ...
und Weisung wird ausgehen von Zion"

Samstag
28. September 2019
10:00 Uhr bis 16:45 Uhr

Kongresszentrum Z2000
Sparkassaplatz 2
2000 Stockerau

Anmeldung:
www.elaia.at

Pfr. Willem J.J. Glashouwer
ist seit 1999 Präsident der Bewegung „Christians for Israel International“ und Ehrenvorsitzender der „European Coalition for Israel“. Er wurde 1944 in einer niederländisch reformierten Familie geboren, die im Widerstand aktiv war.

Dr. Naim Khoury
ist arabischer Christ, als Enkel eines griechisch-orthodoxen Priesters in der Altstadt Jerusalems geboren. Er ist seit 1980 Pastor einer Gemeinde in Bethlehem. Er wurde aufgrund seines Glaubens bereits dreimal angeschossen. Trotzdem steht er furchtlos zu Gottes Verheißungen in Bezug auf Israel.

elaia

Anzeige



Schönblick

Herz trifft Himmel



Frühbucher-
Rabatt bis
31.8.
2019

Christenverfolgung heute
10.–13. November 2019

Anmeldung und Informationen: www.schoenblick.de/christenverfolgung



// Foto: Grötzinger

Korsika – die Insel der Schönheit

Mit der Österreichischen Evangelischen Allianz unterwegs: DIG & DISCOVER

Die Insel der Schönheit: Jeder von unserer Gruppe war davon überzeugt, dass das stimmt. Die schneebedeckten Gipfel dieses „Gebirges im Meer“ und die in allen Farben blühende Macchia, die die Insel bedeckt, bildeten einen wunderschönen Kontrast. Die Düfte, die die Kräuter dieses Dornengestrüpps entfalteten, waren unvergleichlich – ein „Gedicht“.

Altersmäßig herrschte eine große Bandbreite in unserer Gruppe, die aus insgesamt 24 Personen bestand. David, unser Jüngster, war erst 22 Jahre alt und Richard, unser Ältester, 90 Jahre. Elsbeth, ein Gast des Feriendorfes, die wir im Transferbus zum Flughafen kennen gelernt hatten, war ständig mit dabei – egal, ob bei den Ausflügen oder bei den Bibelarbeiten. Sie fühlte sich in unserer Gruppe gleich angenommen und richtig wohl.

Vor allem eines verband uns bei dieser Reise, zu der die Österreichische Evangelische

Allianz eingeladen hatte: Der Hunger nach Gottes Wort. Da war es egal, ob man aus der katholischen oder evangelischen Kirche kam, oder ob man sein Zuhause in der Freikirche hatte. Die Gleichnisse Jesu standen im Mittelpunkt.

So stellten wir fest, dass der Feigenbaum, den Jesus in Matthäus 24 erwähnt, schon am Blühen ist und die Ankunft des Königs aller Könige bevorsteht. Das Gleichnis von der Bittenden Witwe forderte uns heraus, verstärkt zu beten, dass Jesus bald wiederkommen möge. Tiefe Gespräche und Gebetsgemeinschaften, lustige Quizabende und ein unglaublich gutes Essen im Feriendorf Zum Störrischen Esel machten diese Tage zu einem perfekten Erlebnis.

Und da waren dann noch die wunderschönen Ausflüge: eine Wanderung am Hochwasser führenden Fangofluss; der Besuch eines der schönsten Strände an der Westküste, dem Argentariostrand, mit seinen

wunderschönen bunten Kieselsteinen; eine Fahrt in die korsischen Dörfer, bei der uns das Künstlerdorf Pigna verzauberte, und der Zöllnerweg mit seiner unvergleichlichen Macchia direkt an der Küste entlang. „Nächstes Jahr kommen wir wieder!“ Immer wieder hörten wir diese Aussage.

Und im nächsten Jahr findet diese Reise der Allianz vom 17.- 24. Mai 2020 statt. Informationen erhalten Sie unter:
groetzing@evangelischeallianz.at
oder Mobil: 0699-12 664 664

// **Autorin:** Monika Wallerberger



Foto: Grötzinger